



# LFV-Infodienst

Nr. 50



Stark vertreten: Die hessische Delegation beim Berliner Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes

Feuerwehr –  
gemeinsam in die  
Zukunft

Der Umbau zum  
neuen Jugendfeuer-  
wehr-Ausbildungs-  
zentrum beginnt

10 Jahre Freiwilliges  
Soziales Jahr bei den  
Feuerwehren in  
Hessen

3 Editorial

## TITELTHEMA

- 4 Berliner Abend des DFV
- 5 Auszeichnung für Präsident Ralf Ackermann
- 6 Jubiläum 165 Jahre Deutscher Feuerwehrverband
- 8 Feuerwehr – Gemeinsam in die Zukunft
- 10 Spatenstich im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum
- 12 Internationale Jugendbegegnung Saratow 2018
- 15 Neue Medienreferentin im LFV

## AUS DER ARBEIT DER FACHGREMIIEN

- 16 AG der freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren
- 16 AG der Leiter der Berufsfeuerwehren
- 18 Recht und Organisation
- 18 Katastrophenschutz
- 19 Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe
- 22 Vorbeugender Gefahrenschutz
- 23 Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte
- 25 Brandschutzerziehung und -aufklärung
- 27 Gesundheitsmanagement, PSNV, Rettungsdienst
- 29 Information und Kommunikation
- 32 Technik

## QUER DURCH HESSEN

- 31 Partner der Feuerwehr – 35. Staffel
- 33 Termine 2019
- 34 Wettbewerbsgruppen erneut erfolgreich
- 36 10 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr
- 38 MdL besucht FSJ-Einsatzstelle
- 39 Landesmusikausschuss tagt im Schloss Gedern
- 40 Kindergruppen
- 42 Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und zur Ernennung
- 43 Wettbewerb der UKH: Meine Kinderfeuerwehr ist sicher

## KOPIEREN ERWÜNSCHT

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

## IMPRESSUM

**Informationsdienst des  
Landesfeuerwehrverbandes Hessen**  
Nr. 50, Dezember 2018, 25. Jg.

### HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.  
Kölnische Straße 44 – 46, 34117 Kassel  
Telefon 05 61/78 89-4 51 47  
Telefax 05 61/78 89-4 49 97  
E-Mail: [Info@feuerwehr-hessen.de](mailto:Info@feuerwehr-hessen.de)  
Internet: [www.feuerwehr-hessen.de](http://www.feuerwehr-hessen.de)

### REDAKTION:

Ralf Ackermann / Günter Fenchel  
Harald Popp / Birgit Sattler

Titelbild: Hessische Teilnehmer beim Berliner Abend  
des Deutschen Feuerwehrverbandes  
Foto: DFV

### DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

### PARTNER DES LFV:



# Seit 25 Jahren umfassend informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt die »Jubiläumsnummer« des LFV-Infodienstes als 50. Ausgabe im 25. Jahrgang! Am 1. August 1994 sind wir mit der ersten Ausgabe gestartet. Auf 16 Seiten, in schwarz-weiß-Druck und nur mit wenigen Bildern, ist der Landesfeuerwehrverband Hessen mit einem eigenständigen Informationsmedium gestartet.



**Dr. hc. Ralf Ackermann**

Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

Dr. Herbert Günther wurde derzeit als Innenminister verabschiedet – Gerhard Bökel zu seinem Nachfolger ernannt. In unserer Geschäftsstelle arbeiteten neben Harald Popp noch Friedrich Freudenstein und Gerd Fuchs.

Mit der Etablierung des Infodienstes ist es uns gelungen – neben der »Landesfeuerwehrzeitung« Florian Hessen – ein eigenständiges Informationsmedium zu schaffen. Hier konnte und kann der LFV seine vielfältigen Aktivitäten –

ich denke speziell an die wertvolle Arbeit in den Fachausschüssen – nach außen tragen und auch die eigene Sicht der Dinge darstellen. Denn diese weicht naturgemäß immer wieder von den offiziellen Verlautbarungen der Landesregierung und des Innenministeriums ab. So haben wir uns ein Stück Unabhängigkeit – auch bezüglich der Informationsweitergabe – erarbeitet und setzen diese auch fort.

Im Lauf der Jahre habe wir den Inhalt optimiert und große Fortschritte in Sachen »Layout« gemacht. Ab dem 5. Jahrgang kam rot als Sonderfarbe hinzu und Ende 1999 wurden erstmals Farbbilder veröffentlicht. Ein großer Relaunch gelang uns ab Ausgabe Nr. 38 mit einer zeitgemäßen Aufmachung und inzwischen auch vollständig in Farbe. Mit der heutigen »Jubiläumsausgabe« setzen wir unsere Innovationsfreudigkeit fort und Sie erhalten den Infodienst in einem »frischen« und zeitgemäßen Design.

Bitte unterstützen Sie uns auch zukünftig mit praxisrelevanten Beiträgen aus dem Einsatz- und Verbandsgeschehen. Allen, die im letzten Vierteljahrhundert zum Gelingen dieser Publikation beigetragen haben, danke ich ganz herzlich!

In diesem Jahr gab es auf der Landesebene viele Veränderungen für die Feuerwehren. Es wurde das Hessische Brand- und Katastrophenschutzgesetz überarbeitet, bei dem sich Anregungen des Verbandes wiederfinden, das Hessische Rettungsdienstgesetz ist novelliert und die neue Hessische Bauordnung ist in Kraft getreten – um nur wichtige Gesetzesgrundlagen zu nennen. Außerdem gab

es zusätzliche Lehrgangsplätze an der Hess. Landesfeuerweherschule in Kassel, um dem erhöhten Schulungsbedarf gerecht zu werden. Auch die Baumaßnahmen am neuen Jugendfeuerwehrausbildungszentrum wurden gestartet. Bei der Mehrleistungssatzung der Unfallkasse sind Verbesserungen für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte eingeflossen, die allerdings noch vom Sozialministerium genehmigt werden müssen. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass die Förderungen der Feuerwehrfahrzeuge auf dem gleichen hohen Niveau bleiben wie in den letzten zwei Jahren. Sie sehen so im Kurzdurchgang, dass vieles in Bewegung ist. Wir werden uns weiterhin für die Interessen aller Feuerwehren bei der Politik und den Fachebenen einsetzen.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle unserer Landesfeuerweherschule für den gezeigten Einsatz und das ausserordentliche Engagement zur Anhebung der Ausbildungskapazitäten.

Zum Jahresende ein Dank allen Fachleuten, die ihr Wissen in unsere Gremienarbeit eingebracht haben und sich intensiv einbringen.

Den politisch Verantwortlichen, voran Herr Minister Beuth und Herr Staatssekretär Koch, den Dienststellen und insbesondere der Abteilung V im Innenministerium, danken wir für die vielfältige Unterstützung des Landesfeuerwehrverbandes.





Zivilschutz Thema bei Berliner Abend

# »Ersetzen Sie endlich die museumsreifen Fahrzeuge!«

»Ersetzen Sie endlich die museumsreifen Feuerwehrfahrzeuge des Zivilschutzes!«, forderte Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Er wandte sich beim 13. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren an mehr als 100 Parlamentarier aus ganz Deutschland. »Zeigen Sie jetzt endlich auch Ihren Feuerwehrleuten, dass Sie uns im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes ordentlich und zeitgemäß ausstatten werden. Ich fordere Sie daher auf, den entsprechenden Haushaltsansatz von 72 Millionen Euro auf 100 Millionen Euro aufzustocken!«, bezog Ziebs in der Regierungsfeuerwache Berlin-Tiergarten klar Stellung. Mehr als eine Million Feuerwehrangehörige sind Partner der inneren Sicherheit und ein integraler Bestandteil der staatlichen Daseinsvorsorge.



»Deutschland könnte sich Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ohne die 1,3 Millionen Ehrenamtlichen in der Feuerwehr nicht leisten!«, erklärte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Stephan Mayer. »Der Bund hat sehr wohl die Verpflichtung, den Ländern im ergänzenden Katastrophenschutz unter die Arme zu greifen. Dieser sind wir bisher nicht vollumfänglich nachgekommen«, stellte er vor mehr als 350 Feuerwehr-Führungskräften aus ganz Deutschland fest.

»Dass wir immer wieder selber angegriffen, bespuckt, angepöbelt oder wie jetzt in Thüringen mit Benzin übergossen werden, ist nicht zu tolerieren. Hier muss endlich ein Ruck durch Gesellschaft und Medien gehen. Gewalt geht gar nicht!«, forderte Ziebs in der Regierungsfeuerwache. Er erteilte Neid, Hass, Missgunst, Antisemitismus, Pöbeln, Hetze und Fremdenfeindlichkeit eine klare Absage: »Das hat keinen Platz in den Feuerwehren.«

Ob Ausrüstung im Zivilschutz, Waldbrandeinsatz in europäischer Zusammenarbeit, Gewalt gegen Einsatzkräfte oder Vielfalt in den Feuerwehren: Die Themensetzung des Berliner Abends war so facettenreich wie die Arbeit der Feuerwehren. Mehr als 100 Bundestagsabgeordnete, 350 Feuerwehr-Führungskräfte sowie Gäste aus Verwaltung und Wirtschaft nutzten beim 13. Berliner Abend des DFV die parlamentarische Gesprächsplattform in der Regierungsfeuerwache Berlin-Tiergarten. Dr. Karsten Homrighausen, Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, dankte dem DFV für die Organisation des 13. Berliner Abends als Plattform für die Netzwerkarbeit. (Darmstädter/DFV)



Dr. Christoph Weltecke (2. v. r.) nahm in »doppelter Funktion« teil: als Vizepräsident des LFV Hessen und des DFV Fotos: DFV

## Bund: 100 Millionen Euro zusätzlich für Feuerwehr

Der Appell des DFV an seinem Berliner Abend zeigte bald danach einen Erfolg. Denn der Haushaltsausschuss des Bundestages hat in seiner Sitzung am 8. November zusätzliche 100 Millionen Euro für die Fahrzeugbeschaffung der Feuerwehren im ergänzenden Katastrophenschutz bewilligt. »Nach einer langjährigen Durststrecke ist diese Stärkung der Feuerwehren ein Meilenstein. Der Bund bringt damit seine Wertschätzung für die Leistung der Feuerwehren zum Ausdruck«, erklärt Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

In den Jahren 2019 bis 2022 wird das Budget somit jeweils um 25 Millionen Euro aufgestockt. Hiermit sollen vor allem Löschgruppenfahrzeuge und Schlauchwagen

beschafft werden. Hinzu kommen die dafür auch notwendigen Stellen im Beschaffungsamt des Bundes. Hintergrund: Die Menschen in Deutschland können sich auf schnelle, professionelle Hilfe der Feuerwehren an jedem Ort jederzeit verlassen. Die Kommunen als Träger der örtlichen Gefahrenabwehr, die Kreise und Länder, die zuständig sind für den Katastrophenschutz, und der Bund als Garant für den Zivilschutz sind in der Pflicht, dafür eine zeitgemäße und ausreichend dimensionierte Ausstattung bereit zu stellen. Gemäß § 13 ZSKG ergänzt der Bund den Katastrophenschutz der Länder in den Aufgabenbereichen Brandschutz, Betreuung, ABC- und Sanitätswesen.

(Darmstädter/DFV)

### Mit der Bismarckmedaille ausgezeichnet

Die Unfallkasse Hessen hat sich beim Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Dr. h.c. Ralf Ackermann, für seine langjährigen herausragenden Verdienste um die UKH bedankt. Für sein großes Engagement wurde Ackermann mit der Bismarckmedaille ausgezeichnet.





Jubiläum in Ulm: Aufbruch für noch mehr internationales Engagement

# 165 Jahre Deutscher Feuerwehrverband gefeiert

Im Jahr 1853 folgten Vertreter von zehn württembergischen Feuerwehren dem Aufruf von Conrad Dietrich Magirus, Feuerwehrkommandant von Ulm, zu einem informellen Treffen in Plochingen. Das Datum gilt als die symbolische Geburtsstunde des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Magirus ging durch sein kontinuierliches Engagement für das Feuerwehrverbandswesen auch als »Organisator der deutschen Feuerwehren« in die Feuerwehrgeschichtsschreibung ein. 165 Jahre später begibt der Deutsche Feuerwehrverband nun in Ulm zusammen mit der Magirus GmbH das gemeinsame Jubiläum.



»Durch die Neugründung vieler Freiwilliger Feuerwehren in der Zeit zwischen 1811 und 1853 wurde bereits der Grundstein für eine Plattform zum Meinungsaustausch und zur Abstimmung gelegt«, freute sich DFV-Präsident Hartmut Ziebs in seiner Festrede zur Gründung des Deutschen Feuerwehrverbandes. »Vernetzen, austauschen und miteinander reden war ein Grundgedanke von Conrad Dietrich Magirus in der Gründungsphase des Deutschen Feuerwehrverbandes. Auch heute stehen die Meinungsbildung, die Interessenvertretung und die bundesweite Abstimmung weiter im Vordergrund unserer Arbeit«, so der Präsident. Ziebs betonte auch, dass der Austausch in der europäischen

Feuerwehrfamilie für die Zukunft immer wichtiger werde: »Wir werden über unsere Stelle in Brüssel die politischen Entwicklungen frühzeitig begleiten und zudem im Weltfeuerwehrverband CTIF mehr Verantwortung übernehmen. Die deutschen Feuerwehren stehen nun auch für Auslandseinsätze bereit.«

Conrad Dietrich Magirus gründete im Jahr 1864 die C.D. Magirus Feuerwehr-Requisiten Fabrik und legte damit den Grundstein des heutigen Unternehmens. Marc Dieking, Präsident und CEO der Magirus GmbH, blickte in seiner Ansprache auf die Rolle der Feuerwehren zurück: »Es gibt nur wenige Verbände, aus deren Verbandsarbeit solch eine zentrale gesellschaftliche Entwicklung

entstanden ist.« Diening dankte allen Feuerwehrangehörigen, die in 165 Jahren über Generationen hinweg wertvolle Arbeit geleistet haben. »Aus dem deutschen Feuerwehrwesen sind viele Ideen auch im Bereich der Technik hervorgegangen, die im internationalen Bereich Vorbild sind«, appellierte er für den länderübergreifenden Austausch und unterstrich die konstruktive Zusammenarbeit: »Unser gemeinsamer Gründungsvater ver-

pflichtet uns zu einem partnerschaftlichen Weg in die Zukunft.«

»Ulm ist stolz auf den Tüftler Magirus. Er war ein dynamischer Mensch, ein Querdenker, omnipräsent – und nicht immer bequem. Sein Erbe ist ein Feuerwehrverband, der ein wichtiges Fundament für viele Menschen ist«, resümierte der Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch.

Im Rahmen der 41. Tagung des Präsidialrats des DFV in Ulm, bei dem die Landesfeuerwehrverbände vertreten waren, erfolgte die Vorstellung des Projektes „Nur für uns“ des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, welches von Frau Dipl.-Psych. Christina Krahle ehrenamtlich entwickelt und angeboten wird. Nach einer thematischen Einführung durch den Präsidenten des LFV Hessen Ralf Ackermann erfolgte die Präsentation des Projektes durch Frau Krahle. Durch belastende Einsätze betroffenen Feuerwehrleuten wird über eine Info-Line die Möglichkeit gegeben, telefonisch fachkundige Beratung zu erhalten, ohne über den Dienstweg gehen zu müssen. Mit dem Anrufer wird dann gemeinsam entschieden, wie es weiter geht. Bei Bedarf werden Anlaufstellen genannt, in das Therapeutennetzwerk heimatnah ver-



mittelt oder in dringenden Fällen ein persönliches Gespräch vor Ort angeboten. Die Präsentation fand reges Interesse bei den Präsidialratsmitgliedern.



Umfassendes Hintergrundwissen rund um die Datenschutz-Grundverordnung gab es bei drei Informationsveranstaltungen auf Bezirksebene, die der Landesfeuerwehrverband Hessen als besonderen Service für seine Mitglieder organisiert hatte. Als qualifizierter Referent sprach Dirk Koch, der selbstständiger Rechtsanwalt im Bereich IT-Sicherheit und für Datenschutz ist. Als stellvertretender Stadtbrandinspektor der Freiwilligen Feuerwehr Eschborn ist er nicht nur Experte in juristischen Angelegenheiten, sondern kennt sich auch in den Einsatzabteilungen und Feuerwehr-Vereinen bestens aus.



Fotos: Rinnert/Fenchel

# Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft

Bis neue Projekte den Weg zur Basis geschafft haben, sind in der Regel dicke Bretter zu bohren. Bei »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« wird daher auf zwei Ebenen gebohrt: Durch eine divers angelegte Öffentlichkeitsarbeit werden die Projektinhalte über verschiedene Kanäle transportiert und in die Breite getragen. Gleichzeitig wird über die Seminare an der Hessischen Landesfeuerwehrschule (HLFS) sowie durch die Zusatzseminare des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) die Integrationsarbeit der Interkulturellen Berater auf lokaler Ebene gefördert und begleitet.

## Öffentlichkeitsarbeit

Das zweite Halbjahr 2018 war das Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«, gekennzeichnet durch diverse Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit. Den größten Teil nahm hierbei die Erstellung einer Broschüre zu interkultureller Arbeit mit und in der Feuerwehr ein. Gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport (HMdIS) und dem Integrationsbüro des Kreises Offenbach entstand in zahlreichen Sitzungen und Diskussionen die nun vorliegende Handreichung »Feuerwehr für alle«. Sie richtet sich sowohl an Feuerwehren, die in der Integrationsarbeit aktiv werden wollen, als auch an potentielle Kooperationspartner wie bspw. Integrationsstellen oder Ausländerbeiräte vor Ort. Um beiden Seiten eine Grundlage im jeweils anderen Bereich zu geben, gibt es zunächst eine Einführung in das System Feuerwehr wie auch in das Thema Integration. Als Schwerpunkt wurde jedoch großes Augenmerk auf Praxistipps und Anwendbarkeit gelegt, daher finden sich nicht nur Handlungsempfehlungen und Projektideen, sondern auch einzelne ausführlicher vorgestellte Projekte. So können Interessierte einen Eindruck davon gewinnen, wie mögliche Aktivitäten ganz konkret ausgestaltet sein können und was es zu beachten gibt. Neben unterschiedlichen Unterstützungskanälen ist zudem im Anhang eine umfangreiche Liste an Ansprechpartnern und Materialien aufgeführt.

Auch im Integrationsbeirat Brandschutz gab es eine Neuerung: Erstmals tagte der Beirat nicht im HMdIS in Wiesbaden, sondern in einer Feuerwache in der Mitte von Hessen. Im Anschluss an die Beiratssitzung fand eine Informationsveranstaltung statt, zu der aus umliegenden Kreisen Akteure aus der Feuerwehr, Integrationsstellen und der öffentlichen Verwaltung eingeladen waren. Dieses Format ermöglichte einen niedrigschwel-



ligen und engen Kontakt mit den Verantwortlichen, um über das Thema Integration und die Angebote von Ministerium und LFV zu informieren. Zweimal fanden im Jahr 2018 Sitzung und Infoabend in diesem Rahmen statt und führten zu einem regen Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und dem Beirat. Um unterschiedliche Medien zu nutzen, befasste sich auch Feuerwehr-TV in der November-Ausgabe mit interkultureller Arbeit. Der Dreh fand bei der Freiwilligen Feuerwehr Bad Nauheim statt, die Anfang des Jahres den Integrationspreis Brandschutz geonnen hatte: Aufgrund ihrer jahrzehntelangen Bemühungen in diesem Bereich und kontinuierlicher Kooperation mit dem dortigen Ausländerbeirat bekam sie den Preis verliehen.





Mitglieder der Feuerwehren beim Erfahrungsaustausch

Bei Feuerwehr-TV kommt nicht nur der stellvertretende Stadtbrandinspektor und Interkulturelle Berater zu Wort, sondern auch ein neuer Kamerad aus Kirgisistan. Wir bleiben beim Film: Die Landesfeuerwehrverbände Hessen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen veröffentlichten Mitte des Jahres das Erklärvideo »Was macht eigentlich die Feuerwehr?« In wenigen Minuten wird anhand von Zeichnungen und einer Geschichte dargestellt, wie das System Feuerwehr funktioniert, welche Aufgaben und Abteilungen dazugehören und was jenseits des Einsatzgeschehens geboten ist. Das Video eignet sich als anschauliche Kurzinformation zur Mitgliederwerbung und für die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren.

## Weiterbildung

Als zweites Standbein des Projekts laufen weiterhin die von HMdIS und HLFS durchgeführten Seminare »Interkulturelle Kompetenz« und »Interkultureller Berater«. Auch dieses Jahr fand wieder ein Netzwerktreffen statt, was alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr positiv bewerteten. Gerade in diesem Themenfeld ist es ermutigend, zu sehen, dass auch andere sich engagieren. Der Erfahrungsaustausch sowohl über erfolgreiche Aktivitäten als auch über die, die nicht wie gewünscht ge-

klappt haben, ist dabei einer der wichtigsten Punkte. Großes Interesse äußerten die Beraterinnen und Berater außerdem bezüglich der Vermittlung des Themas an Kameradinnen und Kameraden wie auch Führungskräfte. Die dazu erarbeiteten Ideen können sie nun in der eigenen Wehr ausprobieren.

Der LfV wird die Feuerwehren 2019 als Ergänzung wieder mit Zusatzseminaren unterstützen. Da Integration nicht isoliert betrachtet und bearbeitet werden kann, ist es sinnvoll und zielführend, den Rahmen zu vergrößern. Da viele andere Bereiche damit verknüpft sind, wird es unter anderem Seminare zu Konfliktbearbeitung geben sowie Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen. In ersterem geht es darum, wie man Konflikte frühzeitig erkennt und gegensteuern kann, wie sie überhaupt erst entstehen und welche Rolle Kommunikation dabei einnimmt. Im Argumentationstraining werden Strategien erarbeitet, um menschenfeindlichen Aussagen begegnen und etwas entgegensetzen zu können. So bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine stabile Grundlage, um selbst aktiv zu werden und sich sicherer zu fühlen in dem, was sie tun.

Corinna Mailänder  
Projektkoordination LfV

Spatenstich zum Umbau in Marburg

# Der Umbau zum neuen Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum beginnt

Am 15. September 2018 war es endlich so weit: Der Spatenstich zum Umbau der ehemaligen Flüchtlings-Unterkunft zum Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum ist erfolgt. Unter Beteiligung von Innenminister Peter Beuth sowie Finanzminister Dr. Thomas Schäfer wurden die Pläne für den ersten Bauabschnitt des Umbaus der Öffentlichkeit präsentiert und der Startschuß für die Arbeiten gegeben.

## Zahlreiche Ehrengäste

Neben den beiden Ministern waren selbstverständlich auch zahlreiche weitere Ehrengäste an diesem wichtigen Tag nach Marburg gekommen. So war der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Dr.hc. Ralf Ackermann ebenso vor Ort, wie Ministerialdirigent Gunnar Milberg vom HMDIS, der Leiter der Landesfeuerwehrschule Erwin Baumann, Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof sowie Vertreter der Stadt Marburg und vom Landesbetrieb Bau und Immobilien. In den Grußworten wurde die Wichtigkeit des Neubaus für die Zu-

kunft der Jugendfeuerwehren herausgestellt. Eine zeitgemäße Aus- und Fortbildungsstätte ist angesichts immer kürzerer Amtszeiten und vor allem auch steigender Anforderungen an die Betreuer in den Jugendfeuerwehren zwingend notwendig. Das Land Hessen hat mit dem Umbau dazu den zentralen Beitrag geleistet. Die ebenfalls anwesenden Kreisbrandinspektoren und Kreisjugendfeuerwehrwarte/innen konnten sich ebenfalls ein gutes Bild von den Möglichkeiten machen, die das neue Haus bieten wird.







Fotos: Florian Hessen

### Erster Bauabschnitt beginnt

Im ersten Bauabschnitt werden vier der insgesamt sechs Bestandsgebäude für die Nutzung als Ausbildungszentrum der Jugendfeuerwehr umgestaltet. Ein Gebäude wird die Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr nebst Hausmeister-Wohnung aufnehmen, zwei Gebäude werden reine Unterakunftsgebäude werden und im vierten Gebäude entstehen die provisorischen Wirtschafts- sowie Seminarräume nebst Lehrsaal. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes ist für Ende 2019, Anfang 2020 vorgesehen. In einem zweiten Bauabschnitt wird dann das endgültige Seminar- und Wirtschaftsgebäude errichtet.

### Umfangreiche und moderne Räumlichkeiten

Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes stehen für die Ausbildung insgesamt 48 Einzelzimmer mit Nasszellen für die Lehrgangsteilnehmer und Referenten bereit. Dies wird dem Anspruch an ein modernes Ausbildungszentrum gerecht und ermöglicht sehr gute Rahmenbedingungen für die Lehrgangsteilnahme. Nach Abschluss des zweiten Bauabschnittes sind nach derzeitiger Planung dann 72 Ausbildungsplätze in Marburg-Cappel verfügbar. Die Hessische Jugendfeuerwehr ist in die Planungen und Umsetzungsideen der neuen Räume mit eingebunden, sodass auf die beson-

deren Bedürfnisse und die Notwendigkeiten für die Betreuer eingegangen werden kann. Alle Beteiligten sind sich einig, dass am Standort Marburg die neue Heimat der Hessischen Jugendfeuerwehr und aller angeschlossenen Jugendfeuerwehren entstehen wird.

### Zusätzliches Lehrangebot der HLFS

Neben den gewohnten (und ab dem Jahr 2020 dann auch einigen neuen) Lehrgängen für die Betreuer der Kinder- und Jugendfeuerwehren in Hessen wird das JFAZ auch für Lehrgänge aus dem Portfolio des Standortes Kassel genutzt werden, um so die Kapazitäten am Standort Marburg bestmöglich zu nutzen. Bereits im Jahr 2019 werden erste Lehrgänge (dann noch am alten Standort) stattfinden. Dies sind der Lehrgang »Ausbilder in der Feuerwehr« und das »Seminar Presse- und Medienarbeit«. Aber auch weitere Seminare, die einen inhaltlichen Bezug zu den Seminaren und Lehrgängen der Jugendfeuerwehr haben, können natürlich ab 2020 in Marburg durchgeführt werden. Dabei wird es zu keinerlei Einschränkungen, sondern eher zu einer Ausweitung des Lehrgangsangebotes für die Kinder- und Jugendfeuerwehren sowie die Brandschutzerziehung kommen. Das betonen der Leiter der Landesfeuerwehrschule Erwin Baumann sowie Landesjugendfeuerwehrwart Markus Potthof.



# Internationale Jugendbegegnung in Saratov/Russland 2018

Die internationale Jugendbegegnung zwischen der hessischen Jugendfeuerwehr und dem Ministerium für Katastrophenschutz (MCHS) in Saratov/Russland fand vom 21. Juli bis zum 1. August 2018 in Saratov statt. Aus ganz Hessen nahmen 13 Teilnehmer an dieser 24. Jugendbegegnung teil. Alle Teilnehmer fanden sich dann sehr schnell zu einer Gemeinschaft zusammen.

Diese Jugendbegegnungen im Bereich der Jugendfeuerwehren sind ein wichtiger Beitrag, um andere Kulturen und Länder kennenzulernen und die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten zu erleben. Nur durch den direkten Kontakt kann man sich ein eigenes Bild machen. Russland ist alleine aufgrund seiner Größe kaum mit Deutschland vergleichbar, weshalb man dort immer wieder Neues entdecken kann. Als Jugendliche andere Kulturen und andere Menschen und deren Lebensarten kennenzulernen, ist somit ein riesiger Erfahrungswert. Die Jugendbegegnungen finden im jährlichen Wechsel in Russland und Hessen statt, in diesem Jahr waren wir wieder bei der Feuerwehr in Saratov. Die Stadt liegt etwa 900 km südöstlich von Moskau, hat mehr als 840.000 Einwohner und liegt direkt an der Wolga. An dieser Stelle ist die Wolga etwa drei Kilometer breit. Die Region um Saratov ist vielen – gerade Älteren – eher bekannt unter dem Namen »Gebiet der Wolga-Schwa-

ben«, da sich dort um das Jahr 1762 viele Schwaben ansiedelten.

Vorbereitet wurde die Jugendbegegnung im Frühjahr 2018 bei einem Fachkräfteseminar in Saratov. Dort wurde gemeinsam mit dem MCHS von Saratov, dem Ferienlager Berjoska und einer Delegation aus Hessen ein sehr ausgewogenes Jugendprogramm erarbeitet. Allen Beteiligten war es wichtig und ein Anliegen, den Jugendlichen nicht nur das Feuerwehrwesen von Russland zu zeigen, sondern auch kulturelle Werte zu vermitteln.

So ist zum Beispiel das russische Essen sehr verschieden zu den Essgewohnheiten der hessischen Jugendlichen. Morgens gibt es Kascha, ein Brei aus Buchweizen, der mit Butter, Zucker und Milch verfeinert wird, dies ist traditioneller Bestandteil des russischen Frühstücks. Buchweizen in Wasser gekocht gibt es dann mittags als Beilage. Das Abendbrot, belegte Brote gleicht dann doch schon eher dem, was unsere Kinder von Zuhause kennen.





Am 21. Juli traf man sich am Frankfurter Flughafen, von dort aus ging es mit dem Flugzeug nach Moskau. Nach etwa vier Stunden Flug und dem Einchecken im Hotel, sind wir noch in ein gemütliches Restaurant zum Abendessen gegangen. Am nächsten Morgen stand eine dreistündige Moskau-Tour auf dem Programm. Wir hatten Übersetzer von dem deutsch-russischen Haus organisiert. Danach sind wir zum Kreml – dem Amtssitz des russischen Präsidenten – und dem Roten Platz gefahren. Dort auf dem großen Platz haben wir die dicken Mauern und die Größe des Kreml bewundert. Anschließend sind wir zu einem Bummel und zum Mittagessen in das große Kaufhaus GYM am Kreml gegangen.

Am späten Nachmittag holten wir im Hotel die Koffer ab und es ging zum nahe gelegenen Bahnhof. Hier lag nun ein weiteres Abenteuer vor uns. Die nächsten 900 km sind wir mit dem Nachtzug von Moskau aus in unsere Partnerstadt Saratov gefahren. Es ist für alle ein riesiges Erlebnis gewesen, eine Nacht im Zug quer durch Russland zu fahren. Am Montagmorgen sind wir sehr herzlich auf dem Bahnsteig von unseren Freunden von der Feuerwehr aus dem MCHS Saratov begrüßt worden. Von dort fuhren wir direkt in das Feriencamp Berjoska und wurden dann dort direkt ein Teil des Ferienlagers. Zu dem nun anstehenden Programm gehörte auch der Besuch des Katastrophenschutz-Ministeriums von Saratov und der Hauptfeuerwache I. mit angegliedertem Feuerwehrmuseum. Im Ministerium wurden wir von Herrn Minister für Katastrophenschutz im Saratover Gebiet I. N. Kachev empfangen. Dort konnten wir auch unser Begegnungsshirt überreichen.

Und auch eine Eisenbahnfeuerwehr in einem Industriegebiet mit großen Erdöllagertanks wurde besucht. Von diesen Feuerwehrzügen gibt es in ganz Russland über 320 Stück. Weiter ging es dann in Saratov zur Feuerwache 5, wo es für die Jugendlichen verschiedene Stationen zum Thema Feuerwehr gab. Dort wurden wir dann auch ganz herzlich zu einem leckeren Abendessen auf der Wache eingeladen.

Der kulturelle Teil war zum einen der Besuch des Landplatzes des russischen Kosmonauten Juri Gagarin, der als erster Mensch im Weltall war und das vom deutsch-russischen Haus organisierte Treffen mit der Jugendgruppe der deutsch-russischen Baubrigade aus Saratov und Umgebung. Diese Jugendlichen arbeiten an verschiedenen Projekten wie zum Beispiel an Kirchen, Friedhöfen und sonstigen öffentlichen Gebäuden. Vor Ort wurde uns diese sehr wichtige Arbeit erklärt und die Gemeinschaft der Baubrigade dargestellt. Unter den Jugendlichen entwickelten sich daraus sehr gute Gespräche.

Ein weiterer wichtiger Punkt war auch der Besuch des Friedensparks in Saratov. Hoch oben über der Stadt steht ein großes Monument zum Gedenken an den Großen Vaterländischen Krieg. Dieser Park hat viele Ausstellungsstücke zum Zweiten Weltkrieg und auch zu anderen wichtigen Themen in Russland. Am dortigen Feuerwehr-Ehrendenkmal haben wir Blumen niedergelegt.

Wenn auf dem Programm mal kein Ausflug stand, wurden im Feriencamp die neuen Freundschaften gefestigt indem die Jugendlichen die Angebote im Camp gemein-





Übergabe des Begegnungsshirts an den Minister für Katastrophenschutz im Saratover Gebiet, I.N. Kachev durch den Delegationsleiter Klaus Splittdorf.

sam nutzten. Gerade auch abends, wenn es zur Lagerdisco ging, wurde sich dazu mächtig gestylt. Unsere Verbundenheit mit dem Ferienlager haben wir immer

wieder betont und unterstrichen, da diese Partnerschaft nun auch schon seit über 20 Jahren besteht – denn solch einen geeigneten Ort für internationale Jugendbegegnungen findet man selten.

Seit einiger Zeit gibt es auch eine sehr gute Kooperation mit der Universität von Saratov. Dort gibt es Fachbereiche zu Agrarwissenschaften, Automation von Robotern und auch dem Feuerwehrewesen. Der Besuch dieser Universität gilt vor allem dem feuerwehrtechnischen Teil und dabei der Ausbildungshalle für Technik und Sport. An einem anderen Nachmittag waren wir zum Baden an einem Seitenarm der Wolga. Mit einem Schnellboot vom MCHS haben wir von dort aus auch die Wolga erkundet. Die Zusammenarbeit mit dem MCHS Saratov war auch hier wie immer sehr gut und sehr angenehm. Für den Abschlussabend hatten die deutschen Jugendlichen eine Tanzvorführung einstudiert. Dieser Tanz kam bei den anderen Jugendlichen aus dem Ferienlager sehr gut an. Der letzte Discoabend war dementsprechend auch wieder ziemlich lang. Der Abschied am nächsten Morgen war für alle sehr schwer, die Zeit dort in Saratov ist wie im Fluge vergangen. Das lag vor allem an dem hervorragend ausgearbeiteten Programm, das viel dazu beigetragen hat, dass wir uns richtig wohl gefühlt haben.



Zum Programm gehörte auch der Besuch des Landeplatzes des russischen Kosmonauten Juri Gagarin, der als erster Mensch im Weltall war.



Nach einem anstrengenden Rückflug sind wir alle wieder wohlbehalten in Frankfurt gelandet. In Kürze wird es noch in unserem Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum in Marburg ein Nachtreffen geben.

An dieser Stelle möchte ich mich noch bei allen Unterstützern dieser Fahrt und diesen Jugendbegegnungen ganz recht herzlich bedanken.

Im kommenden Jahr feiert diese Freundschaft ihr 25jähriges Bestehen. Dazu wird es in beiden Ländern Feierlichkeiten geben. Denn es ist aus der anfänglichen reinen Zusammenarbeit nun schon lange eine dicke Freundschaft geworden.

Auf beiden Seiten freut man sich immer wieder sehr, wenn ein neues Wiedersehen ansteht. Auf der HJF-Homepage ([www.jf-hessen.de](http://www.jf-hessen.de)) kann man sich ab November für 2019 anmelden.



*Klaus Splittdorf  
FGL Internationale Jugendarbeit  
Hessische Jugendfeuerwehr*

## Neue Medienreferentin des LFV

Julia Hilß ist seit dem 1. November 2018 als Medienreferentin für den Landesfeuerwehrverband tätig. Ihre Stelle umfasst 20 Wochenstunden. Ihre Aufgabe ist es, alle Kommunikationsaktivitäten des LFV vorzubereiten und bei der Durchführung zu unterstützen. Hierzu zählen die Pressearbeit des Verbandes, die Betreuung des Internetauftrittes des LFV sowie der Abteilungen und die Mitarbeit bei der Betreuung der Socialmediaauftritte. Zudem wird sie in den Redaktionen von Informationsdienst, Florian Hessen und Feuerwehr TV mitarbeiten. Die Gestaltung und Organisation von Werbemitteln und Informationsmaterialien zählt ebenso zu ihren Aufgaben wie die Konzeption und Unterstützung von Projekten bei Großveranstaltungen. J. Hilß wird Lehrgänge und Seminare zum Thema Öffentlichkeitsarbeit durchführen, das Projekt »Mehr Menschen in die Feuerwehr« begleiten und auch den Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Sie war während ihres Studiums der Sprache und Kommunikation unter anderem als freie Mitarbeiterin für die Pressestelle der Berufsfeuerwehr Frankfurt tätig und verantwortete zuletzt die Kommunikationsaktivitäten des größten Fachkrankenhauses für Psychiatrie und Psychotherapie in Hessen.



Die 31-jährige Mutter von zwei Kindern ist verheiratet und lebt mit ihrer Familie in Marburg. Sie war Mitglied in der Jugendfeuerwehr und später als Gruppenführerin aktives Mitglied der Einsatzabteilung. Zudem war sie mehrere Jahre als Jugendwartin tätig. Als Rettungssanitäterin verfügt sie außerdem über Erfahrungen im Rettungsdienst.

Sie erreichen J. Hilß per E-Mail über [julia.hilss@feuerwehr-hessen.de](mailto:julia.hilss@feuerwehr-hessen.de).

## Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehr



*Die Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehr traf sich im Oktober zur zweitägigen Herbsttagung in Marburg-Cappel*

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehr haben sich im Oktober zur zweitägigen Herbsttagung in Marburg-Cappel getroffen. Die Tagung fand zu großen Teilen gemeinsam mit den Mitgliedern der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften statt. Insgesamt waren Vertreter aus Kas-

sel, Gießen, Wiesbaden, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt, Marburg, Wetzlar, Hanau, Rüsselsheim und Fulda anwesend.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage, ob Anliegen der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den genannten Städten innerhalb des Landesfeuerwehrverbands und darüber hinaus sinnvoll gemeinsam vertreten werden können. Die gemein-

same Einschätzung lautete, dass es sowohl in den Städten mit hauptamtlichen Kräften als auch den Städten mit Berufsfeuerwehren zahlreiche ähnliche Themen gibt: Die Aufgabenverteilung zwischen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Kräften etwa oder die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Leitungen der Feuerwehr. Weil die Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften oder mit Berufsfeuerwehren innerhalb des LFV eine vergleichsweise kleine Gruppe darstellen, ergibt eine Zusammenarbeit aus Sicht der Beteiligten in jedem Fall Sinn.

Weil die Feuerwehrstruktur in den Städten mit hauptamtlichen Kräften recht heterogen ist, ist zugleich eine enge Absprache innerhalb dieses Kreises sinnvoll. Die Teilnehmer der Tagung haben deshalb beschlossen, im regelmäßigen Turnus gemeinsame und getrennte Sitzungen der beiden Arbeitsgruppen zu veranstalten.

*Michael Horn*

*Fachausschussvorsitzender*

## Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren hat sich gemeinsam mit den Leitern der Feuerwehren in den Sonderstatusstdten wieder als konstruktiver und vertrauensvoller Partner des Landesfeuerwehrverbandes in einer Vielzahl von Themen im Brandschutzwesen, Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst engagiert. Hierzu wurden Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen oder zu Fachthemen erarbeitet und an relevanten Stellen,

z.B. in Fachausschüssen, Arbeitskreisen usw. diskutiert. Hierbei konnte die AGBF ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des integrierten Gefahrenabwehrsystems der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in Hessen leisten.

**Diese Themenschwerpunkte beschäftigten die AGBF im Berichtszeitraum besonders:**

**Schaffung eines neuen Ausbildungsweges für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst:**

Das Land Hessen (HMDIS) hat auf unsere Initiative hin im Einvernehmen mit dem Werkfeuerwehrverband Hessen und Deutschland inzwischen den Antrag auf Umbenennung des Ausbildungsberufes zur

Werkfeuerwehrfrau/-mann in Feuerwehrfrau/-mann gestellt. Leider ist derzeit noch unklar, bis wann die entsprechende Umbenennung von den zuständigen Gremien beschlossen und umgesetzt wird.

### Ausbildungs- und Prüfungsordnung:

Nachdem die Hessische Feuerwehrlaufbahnverordnung geändert und im 1. Teil in Kraft getreten ist, konnte nunmehr die Ausbildungs- und Prüfungsordnung angepasst werden. Hierbei konnte sich die AGBF frühzeitig einbringen, sodass wir ein gutes Ergebnis mit den Verantwortlichen der HLFS und des HMdIS erreichen konnten. Neben der Umsetzung der nunmehr zukünftig 18-monatigen Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst wurde auch die Ausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst angepasst. Wichtigste Änderung ist hier die Aufteilung des B-IV-Lehrganges in einen Zugführer-Lehrgang, der dann vor dem letzten Praktikum stattfinden wird, und dem Laufbahn-Lehrgang am Ende der Ausbildung, an dessen Ende dann weiterhin die Laufbahnprüfung stattfinden wird.

### Sicherung Lehrgangsbedarf:

Die AGBF wirkt aktiv in der vom HMdIS einberufenen Arbeitsgruppe mit, in der die Anforderungen und Voraussetzungen für die HLFS in der Zukunft besprochen und vereinbart werden. Uns ist hierbei unverändert wichtig, dass alle Feuerwehren ihren notwendigen Bedarf an Aus- und Weiterbildung im erforderlichen Umfang an der HLFS zur Verfügung gestellt bekommen werden!

### Katastrophenschutzkonzept Hessen:

Die AGBF bringt sich über den Fachausschuss KatS des LFV intensiv ein, um das sehr gute KatS-Konzept des Landes mit den vielfältigen Sonderschutzplänen weiterzuentwickeln. Besondere Aufmerksamkeit liegt für uns hierbei auf der überörtlichen, regionalen und länderübergreifenden Zusammenarbeit. Der Sonderschutzplan »Landesweite und länderübergreifende Hilfe« ist deshalb ein wichtiger Baustein, um diese übergreifende Zusammenarbeit weiter auszugestalten und vorzubereiten. In diesem Zusammenhang ist uns auch die zentrale Beschaffung einer landeseinheitlichen Führungsunterstützungssoftware ein sehr wichtiges Anliegen! In großen und sehr großen Lagen werden wir auch in Zukunft eng zusammenarbeiten müssen, was auch die Stabsarbeit in technischen Einsatzeinheiten, Führungs- und Katastrophenschutzstäben betrifft. Damit dies im Einsatzfall reibungslos funktionieren kann, ist eine einheitliche Führungsunterstützungssoftware unerlässlich. Das Land Baden-Württemberg hat dies bereits erkannt und ein solches System im Land installiert.

### Rettungsdienst/Integrierte Leitstellen:

Die AGBF hat sich über den AK-Rettungsdienstträger im Hessischen Städtetag in alle aktuellen Fragen des Rettungsdienstes eingebracht. Fokus für uns ist hierbei immer der Patient, dem die jeweils erforderliche Hilfe zuteil werden muss. Wir unterstützen Bestrebungen, um die Patientenströme in die jeweils not-

wendige Behandlungseinrichtungen zu leiten, unter der Voraussetzung, dass der Rettungsdienst auch weiterhin als integraler Teil der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr gesehen und eingeordnet wird! In der Diskussion zu verbesserten Organisationsformen gibt es für die AGBF keine Denkverbote. Wir sprechen uns dafür aus, auch Lösungen in anderen Ländern aktiv zu hinterfragen und zu bewerten, immer auf der Suche nach »besten Lösungen« die unsere Integrierten Leitstellen fit machen für die Herausforderungen der Zukunft!

### Evaluation der HFDV:

Das Land Hessen hat uns ermöglicht, im Rahmen der Anhörung zur Novellierung der HFDV unsere Argumentation zum Thema Wärmebelastung der Trägerinnen und Träger der Brandschutzüberbekleidung vorzutragen. Wir haben gemeinsam beschlossen, dass es zunächst bei der Farbvorgabe blau für die HuPF-Kleidung bleibt, aber in einem bundesweiten Forschungsvorhaben diese Thematik untersucht und nach Lösungen zur Minimierung der Wärmebelastung gesucht werden soll. Die Berufsfeuerwehren Kassel, Wiesbaden und Frankfurt (Main) werden dieses Forschungsvorhaben als Anwender praktisch unterstützen. Die Ergebnisse haben dann sicher Einfluss auf die nächste Fortschreibung der HFDV. Dieses Forschungsvorhaben wurde vom HMdIS inzwischen initiiert und die genannten hessischen Berufsfeuerwehren wirken für die anwenderbezogenen Forschungsteile mit.

*Dipl.-Ing. Uwe Sauer  
Leitender Branddirektor*



## Fachausschuss Recht und Organisation

In jüngster Vergangenheit bezog sich die Tätigkeit des Fachausschusses auf den Erfahrungsaustausch und die praktischen Notwendigkeiten – vor allem für die Feuerwehrvereine – die mit der Einführung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Mai 2018 einhergingen. Hier hat sich gezeigt, dass die anfänglichen Irritationen einer gewissen Entspannung gewichen sind und das bisherige Agieren der Vereinsverantwortlichen, soweit dort in vereinsüblichem Maße die Daten der Mitglieder aufgenommen und verwaltet wurden, auch nach dem Inkrafttreten der DSGVO keiner grundlegenden Veränderung bedarf.

Allerdings sollte in den jeweiligen Vereinssatzungen eine Datenschutzklausel aufgenommen werden, die der Maßgabe der DSGVO entspricht.

Hierzu wird in Kürze im Download-Bereich des Internetauftrittes des LFV eine dementsprechend modifizierte Vereinsmustersatzung zum Download für die Vereine angeboten werden.

Weiterhin für eine gewisse Unsicherheit in der Handhabung mit der DSGVO wird allerdings sorgen, dass zum Umgang damit die jeweiligen Landesdatenschutzbeauftragten noch keine einheitliche Interpretation der DSGVO aufzeigen und dass auch noch nicht auf eine gefestigte Rechtsprechung zu Detailfragen zurückgegriffen werden kann.

In den Informationsveranstaltungen der Bezirksverbände konnten konkrete praktische Hinweise zur Anwendung und Bedeutung der DSGVO einer großen Zahl von Interessierten vermittelt werden.

Weiteres Thema der letzten Beratungen im Fachausschuss war die Frage der Altersgrenzen für aktive Einsatzkräfte, bezüglich dessen sich Gesetzesänderungen anzukündigen scheinen.

Hier hat sich der Fachausschuss dafür ausgesprochen, hinsichtlich der Altersobergrenzen keine weiteren Erhöhungen zu normieren, stattdessen aber haftungs- und versicherungsrechtlich verbindliche Regelungen für Unterstützer der Einsatzabteilungen zu finden, die über das bisherige Höchstalter für Einsatzkräfte hinausgehen.

Hinsichtlich der am 23. August 2018 in Kraft getretenen Neuregelungen im HBKG hat der Fachausschuss gleich mehrere der von ihm erarbeiteten Reformvorschläge als umgesetzt wahrnehmen können. Hier ragt vor allem die im Fachausschuss intensiv und lange diskutierte Regelung bezüglich der hauptamtlichen Kräfte heraus; insbesondere wurde dem Vorschlag des Fachausschusses der Vorzug vor der von dritter Seite angedachten »Bauaufsichtsamtregelung« gegeben.

Daneben konnte die Initiative des Fachausschusses auf Einführung einer Rechtsschutzversicherung für aktive Einsatzkräfte zwischenzeitlich in die Realität umgesetzt werden.

Für die zukünftige Fachausschussarbeit wurden zwischen Ausschuss und Präsidium Verabredungen getroffen, wie Arbeitsaufträge und Ergebnisse präziser gefasst und jeweils kommunikativ verbessert werden können, so dass im kommenden Jahr mit dadurch verbesserter Arbeitseffizienz und ggfls. turnusgemäß neuer Besetzung ans Werk gegangen werden kann.

*Dr. Ullrich Laabs*  
Fachausschussvorsitzender

## Fachausschuss Katastrophenschutz

Der Fachausschuss Katastrophenschutz erfüllt die Aufgaben des Landesfeuerwehrverbandes im fachlichen Bereich des Katastrophenschutzes und unterstützt und berät das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes bei seiner Arbeit. Der Fachausschuss Katastrophenschutz vertritt den Landesfeuerwehrverband daher auch in fachli-

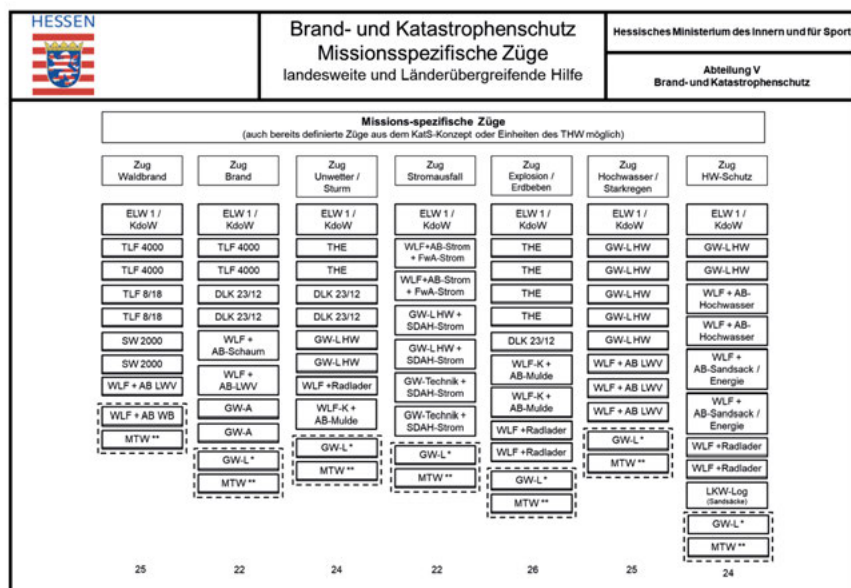
chen Angelegenheiten des Katastrophenschutzes und arbeitet in entsprechenden Arbeitsgruppen mit.

### Einsatzkonzepte im Katastrophenschutz

Das Land Hessen hat in den vergangenen Monaten drei neue Einsatzkonzepte für den Katastrophenschutz des Landes Hessen veröf-

fentlicht. Der Fachausschuss Katastrophenschutz war an der Erstellung der Konzepte im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport beteiligt und konnte sich erfolgreich einbringen.

Der Sonderschutzplan »Landesweite und länderübergreifende Hilfe von



sind die im Katastrophenschutzkonzept des Landes Hessen definierten, bewährten Züge und Gruppen. Um auf verschiedene Schadensszenarien reagieren zu können, werden darüber hinaus als Ergänzung missionspezifische Züge definiert, in die auch die Sondereinsatzmittel des Katastrophenschutzes des Landes Hessen, z.B. die Abrollbehälter Löschwasserversorgung, einbezogen werden. Eine besondere Bedeutung für externe Einsätze außerhalb des Landes Hessen hat auch die Autarkiefähigkeit der Einheiten. Hierfür beinhalten die Konzepte der Bereitschaften eigene Autarkie-Einheiten, die dies für die gesamte Bereitschaft inklusive der umfangreichen Führungseinheit, sicherstellen. Bei der Konzeptionierung sind insbesondere auch die Erfahrungen aus den vergangenen externen Einsätzen des hessischen Katastrophenschutzes in Slowenien und an der Elbe eingeflossen.

*Veith Bosenbecker*  
*Fachausschussvorsitzender*

## Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe (AEW)

## Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2

In der Novembersitzung des Fachbereiches Ausbildung und Forschung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) wurde der derzeitige Sachstand aus der PG DV 2 vorgestellt. Die Arbeiten in den beiden UAG »Inhalt und Struktur« und »Didaktik« sind bereits weit fortgeschritten. Inhaltlich sind, wie schon im letzten Bericht mitgeteilt, die Anregungen aus den über 20 Bildungsforen in 15 Bundesländern mit insgesamt mehr als 1.000 Teil-

nehmern als wesentliche Grundlagen übernommen worden. Hessen ist hieran mit 160 Teilnehmern beteiligt gewesen.

Strukturell ist die Modularisierung der Ausbildung in unterschiedlichen Kompetenzstufen zu erwarten. Die Zwischenstände der beiden UAG wurden durch den Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) zur weiteren Bearbeitung freigegeben. Über diesen Bearbeitungsstand soll im Frühjahr 2019 wieder durch Regionalkonfe-

renzen informiert werden. Die Durchführung dieser Konferenzen wird wieder in Zusammenarbeit der Hessische Landesfeuerwehrschule (HLFS) und des Fachausschusses AEW stattfinden.

Sobald die Termine hierfür bekannt sind, werden wir sie auf der Homepage veröffentlichen.

## Führungskräftequalifikation außerhalb der Landesfeuerweherschule

Die Arbeitsgruppe hat ihre Aufgabe dahingehend erfüllt, dass, wie zum

Teil sicherlich auch schon bekannt, die HLFS einen externen Anbieter mit der Durchführung der beiden Seminare »Persönlichkeit und Führungsverhalten« und »Führungsnachwuchskompetenz« ab dem Jahr 2019 beauftragt hat.

### **Seminardauer:**

- 2 + 2 Tage »Persönlichkeit und Führungsverhalten«
- 2 + 1 Tage »Führungsnachwuchskompetenz«

### **Anzahl Veranstaltungen pro Jahr**

- 2 + 1 pro Landkreis/kreisfreie Stadt (LK/kS)
- 4.576 zusätzliche Lehrgangsteilnehmerstage

### **Abwicklung der Seminare vgl. »Kreisausbildungslehrgänge«**

- Schulungsanbieter stimmt Termine mit LK/kS ab
- LK/kS beruft ein und stellt Räumlichkeiten zur Verfügung
- Kosten für den Schulungsanbieter trägt die HLFS
- LK/kS erhält eine Durchführungspauschale
- keine Aufwandsentschädigungen o. Ä. für Teilnehmer/innen

### **Durchführung der Seminare**

Seitens der HLFS werden keine Reisekosten und kein Tagegeld übernommen.

Für die Umsetzung der Vorgaben des ausgewählten Anbieters (Räumlichkeiten, Medienausstattung, etc.) sind, wie bei den Lehrgängen außerhalb der HLFS, die jeweiligen Landkreise verantwortlich. Wie bisher muss das Seminar »Persönlichkeit und Führungsverhalten« (Baustein A) als Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar »Stress und Führungsverhalten« (Baustein B) absolviert werden. Hierbei gibt es keine Unterscheidung, ob das Seminar auf Kreisebene oder an der HLFS absolviert wurde. Die Seminare finden analog zum Baustein A in ziviler Kleidung statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Seminar zur »Führungsnachwuchskompetenz« erhalten auf Wunsch ein mündliches Feedback. Eine Rückmeldung an die Leiterin oder den Leiter der Feuerwehr bzw. an andere Vorgesetzte erfolgt nicht.

### **Arbeitsgruppe zum Thema »Realbrandausbildung«**

Als Erweiterung der bereits existierenden Lernunterlagen »Innenangriff« und »Hohlstrahlrohre« ist auf Anregung des FA AEW eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden, die sich mit der Thema der einheitlichen, erweiterten Ausbildung im Atemschutzeinsatz (Realbrandausbildung) beschäftigt.

bildung) beschäftigt. Die Zielsetzung der AG, eine Rahmenempfehlung zu erstellen, die die Voraussetzungen schaffen soll, eine gleichlautende Ausbildung auch bei Beauftragung von privaten Anbieter sicherstellen zu können, ist auf einem guten Weg. In den zwei bisher stattgefunden Sitzungen wurden u. a. die Vorschläge nach den Schwerpunkten:

- Lehr-/Lerninhalte
- Ausbildung Ausbilder
- Konzept Hessen

gegliedert und die wenigen bereits vorhandenen Konzepte gesichtet. Hierunter fallen die gemeinschaftlichen Ausbildungsvorgaben der AGBF sowie der Werkfeuerwehren und auch das Konzept des LFV Bayern. Ebenso wird eine Bachelorarbeit der Magdeburger Uni als Grundlage für das Konzept Hessen zu Rate gezogen. Da die Inhalte nahezu deckungsgleich sind, gehen wir in der AG davon aus, dass der Rahmenplan zeitnah erstellt werden kann. Der aber bereits jetzt grundsätzliche Tenor aus den beiden Sitzungen ist, dass über die infrastrukturellen Möglichkeiten der dezentralen Ausbildung gesprochen werden muss. Pro Jahr werden in Hessen ca. 1.640 neue Atemschutzgeräteträger ausgebildet.



Als Erweiterung der bereits existierenden Lernunterlagen ist eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden, die sich mit der Thema der einheitlichen, erweiterten Ausbildung im Atemschutzeinsatz (Realbrandausbildung) beschäftigt.



Um diesen sehr schnell die Realbrandausbildung zu ermöglichen, fehlt es in Hessen an ausreichenden hierfür geeigneten Ausbildungseinrichtungen. Dieses Problem hat das Präsidium des LFV in einem ersten Gespräch nach der Landtagswahl mit dem Innenminister bereits thematisiert. Die Notwendigkeit der Realbrandausbildung steht aus unserer Sicht außer Frage, sodass im weiteren Fortgang der Erstellung der Rahmenempfehlung die Verwendung von Fördermitteln auch für diesen Bereich ein Thema werden wird, ähnlich vielleicht der Maßnahme in Bayern.

### Kapazitätssteigerung an der HLFS

Aus den Reihen der Feuerwehren in Hessen wurde zunehmend bemängelt, dass die Wartezeiten für die Absolvierung von Führungs- und auch Gerätewartlehrgängen aufgrund der vorhandenen Lehrgangsplätze zu lange ist. Dies hat der LFV aufgenommen und gegenüber dem Innenministerium die Forderung nach zusätzlichen Lehrgangsangeboten in diesen Bereichen gestellt. Dieser Forderung wurde umgehend entsprochen und das Angebot im bereits laufenden Lehrgangsfolgeplan 2018 umfangreich erweitert. Der Abteilung V und der HLFS ist es gelungen, die im obenstehenden Bild dargestellte Kapazitätserweiterung möglich zu machen:

Bei einer gleichbleibenden Anzahl von Übernachtungspätzen, Lehrkräften und Lehrsälen bedeutet die vorgenannte Kapazitätserhöhung verständlicherweise auch einige Veränderungen in dem bisher gewohnten Ablauf eines Lehrgangsbesuches. So sind zum Beispiel ganze Lehrgänge nicht in der Schu-

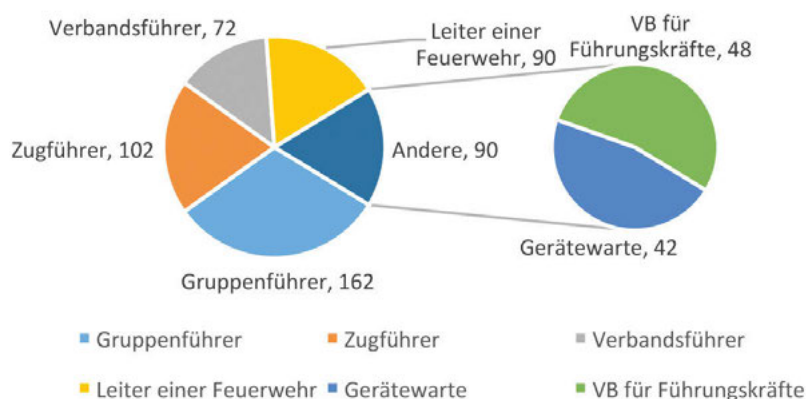
le, sondern in einem Hotel in Kassel untergebracht.

Der Platz in den Lehrsälen ist nicht mehr so komfortabel wie bei einer normalen Belegungszahl. Das Parkplatzangebot an der HLFS ist noch deutlich geringer als gewohnt. Dies gilt auch für das eine oder andere Hotel in der Stadt, sodass hier zum Teil auf öffentlichen, gebührenpflichtigen Parkraum ausgewichen werden musste. Die Kosten wurden und werden aber übernommen und in einer unkomplizierten Weise durch die immer freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HLFS ausbezahlt.

In diesem Zusammenhang sei ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie allen Lehrkräften und Verantwortlichen der HLFS ausgesprochen. Die sofortige Umsetzung der Forderung der Feuerwehren in Hessen führt zu einem erheblichen Mehraufwand



### Erhöhung der Lehrgangsplätze 2018



aller Beteiligten und dabei zum Teil auch noch sehr skurrilen Situationen. Die Planung der Einsatzzeiten des Lehrpersonals verändert sich nahezu täglich und führt hierdurch zu persönlichen Einschränkungen des Personals. Das trotz dieser beschriebenen Umstände die bekannte Freundlichkeit und der professionelle Umgang mit den Nutzern der HLFS nicht zu kurz kommt, ist schon sehr bemerkenswert.

Auch im Jahr 2019 wird es eine erhebliche Steigerung des Angebotes geben:

### Erhöhung der Lehrgangsplätze 2019

Lehrgangsart	Anzahl	Plätze
Gruppenführer	10	570
Zugführer	6	204
Verbandsführer	4	112
Leiter einer Feuerwehr	6	180
Gerätewarte	3	42
VB für Führungskräfte	3	72
Kreisausbilder		
TM/TF	1	16
Ausbilder in der Feuerwehr	2	40

Diese Erhöhung ist bereits im Lehrgangsfolgeplan 2019 integriert, ändert aber zunächst nichts an den bereits beschriebenen Umfeldbedingungen. Das Platzangebot von 240 Lehrgangsplätzen lässt sich nun mal nicht in der Kürze der Zeit auf eine aktuell durchschnittliche Zahl von 315–330 Plätzen erweitern.



Die notwendigen Maßnahmen im baulichen und organisatorischen Bereich werden auch in den neu installierten Runden wie dem Ausbildungsbeirat und der AG HLFS 2021 thematisiert. In beiden Runden ist auch der FA AEW mit vertreten. Auch im Jahr 2019 ist mit der ein oder anderen »Einschränkung« im normal gewohnten Lehrgangsbesuch zu rechnen.

**Daher unser Appell an alle Nutznießer der in Hessen hochwertigen und glücklicherweise noch kostenfreien Ausbildung:**

- **Freut Euch** darüber, dass Ihr frühzeitig die notwendige Führungsausbildung absolvieren könnt und nicht zum Teil Jahre darauf warten müsst,
- **Zeigt Eure Führungsqualitäten** auch im sozialen Bereich, in dem Ihr Euch nicht über derzeit nicht zu ändernde »Einschränkungen« beschwert, sondern aus der Situation im Lehrgangsverbund

das Beste macht. Das Personal der HLFS unterstützt Euch hierbei nach besten Gewissen,

- **Zollt dem Personal der HLFS den gleichen Respekt**, den auch sie Euch gegenüber an den Tag legen.

Wenn wir uns alle an diese Spielregeln halten, ist die Zeit bis zu einem

gewohnt normalen Lehrgangsbesuch sicherlich gut zu überbrücken. Nochmals vielen Dank an Alle, die sich für unsere gute Ausbildung in Hessen so ins Zeug legen.

*Dipl.-Ing. Carsten Lauer*  
*Fachausschussvorsitzender*

## Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Für den FA VB/G geht ein Jahr mit sehr viel Lesestoff zu Ende.

Nach der Novellierung der Hessischen Bauordnung mit Bauvorlagenerlass wurde auch in Hessen die sog. Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen mit rd. 500 Seiten eingeführt. Hinzu kamen die Beteiligungen bei der Novellierung des HBKGs, das Evaluationsverfahren zur Gefahrenverhütungsschauverordnung sowie diverse Verordnungen und Richtlinien wie z.B. die Hess Feuerungsverordnung, Fahrradabstellplatzverordnung, Richtlinie Brandschutz in Schulen und Musterindustriebau-Richtlinie.

Fröhliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr wünsche ich den Lesern, die sich schon jetzt auf-

grund der staubtrockenen Thematik ausklinken ....

Für diejenigen, die noch etwas weiter lesen möchten stellt sich ggf. die Frage: »Wofür machen wir das eigentlich?« Abgesehen vom HBKG und der Gefahrenverhütungsschauverordnung betreffen viele der o.g. Verordnungen formal das Baurecht. – wieso muss dann also die Feuerwehr mitreden?

Man muss sich bewusst machen, dass im Baurecht der abwehrende Brandschutz an vielen Stellen verankert ist und es wichtig ist, diese Verankerung immer wieder politischen Entscheidungsverantwortlichen zu verdeutlichen.

– Keine leichte Aufgabe, wenn der Brandschutz immer wieder medial als zu teuer und überzogen dargestellt wird.

Berichterstattung der FAZ zum Thema Brandschutz

FAZ 07.11.2017 Internet  
26.10.2018 / 20 Uhr  
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/brandschutz-verordnungen-in-deutschland-werden-immer-teurer-15277814.html>

TEURE VERORDNUNGEN  
**Wie die Brandschutzrepublik Deutschland ihre Bürger fordert und frustriert**

VON SEBASTIAN KALZTER    AKTUALISIERT AM 07.11.2017    11:35



Die Gefahr, in Deutschland durch Rauch und Feuer zu sterben, ist im Vergleich zu anderen Risiken äußerst gering. Doch der Brandschutz wird immer teurer - und stellt Betroffene oft vor Grundsatzentscheidungen.



Teilnehmer beim diesjährigen VB Seminar an der HLFS

Für den Landesfeuerwehrverband gilt es darzustellen, was die wirklichen Belange der Feuerwehr sind. Gefahrenarme Brandbekämpfung, sichere Flucht- und Rettungswege, nicht nur auf dem Papier wohl formulierte, sondern auch in der Praxis funktionierende und aufeinander abgestimmte Anlagentechnik wie z.B. Entrauchungsanlagen, Gebäudedefunk, Brandmelde- und Löschanlagen, sind hier beispielhaft zu nennen.

Es ist wichtig, dass im Vorbeugenden Brandschutz mit Sachverstand, Augenmaß und Rechtsicherheit aber auch der notwendigen Durchsetzungsstärke argumentiert wird. Leider geraten trotzdem Brandschutzdienststellen bei überteuerten Bauvorhaben immer wieder negativ in den Blickwinkel der Öffentlichkeit.

Weiterhin ist es wichtig, dass in den Brandschutzdienststellen qualifiziertes Personal vorgehalten wird. Die Teilnahmequoten bei den VB-Seminaren und Sachverständigen-Lehrgängen zeigen, dass sich die Brandschutzdienststellen der Verantwortung bewusst sind und Ressourcen für die Aus- und Fortbildung bereitstellen.

An dieser Stelle nochmals der Verweis auf das Positionspapier zum Vorbeugenden Brandschutz der AGBF Bund und des Deutschen Feuerwehrverbandes, das auf der Homepage des Fachausschusses verlinkt ist.

### Empfehlung Prüfinhalte einer GVS und Merkblatt Feuerwehrpläne

Der Fachausschuss hat noch zum Redaktionsschluss die o.g. Empfeh-

lungen bzw. Merkblätter auf der Homepage des LFV veröffentlicht. Konstruktives Feedback kann an [vb@feuerwehr-hessen.de](mailto:vb@feuerwehr-hessen.de) gesendet werden.

### VB-Informationen vom Landesfeuerwehrverband

Auf der Homepage des Fachausschusses kann man sich neuerdings mit E-Mail Adresse registrieren.

Wir haben dann die Möglichkeiten, VB-Informationen schnell und zielgerichtet an die registrierten Teilnehmer zu versenden, sodass das immer wieder bemängelte Infodefizit ggf. etwas verringert werden kann.

Abschließend möchte ich mich beim Präsidium, der Geschäftsstelle, allen Mitgliedern des FA VB/G des LFV und der AGBF sowie dem FA Brandschutz des Hessischen Innenministeriums für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken.

Michael Brückmann

Fachausschussvorsitzender

## Fachausschuss Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Die Realisierung des bereits am Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) in Angriff genommenen neuen Ehrenmals musste vertagt werden, um die hierfür geplante Freifläche ggf. für andere Bebauungszwecke, die sich in Folge des Hessentags 2021 und der Landesgartenschau 2024 ergeben könnten, frei zu halten.

Das Museumsfest »Roter Sommer II« im Mai des Jahres war ein voller Erfolg, der die Brandschutzge-

schichte und diesmal besonders die Geschichte des Luftschutzhilfsdienstes (LSHD) einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht hat. Die Ausrichtung der offiziellen hessischen Auftaktveranstaltung zum Internationalen Museumstag ist in diesem Rahmen erfolgt; auf diese Weise konnte die Bedeutung des Brand- und Katastrophenschutzes auch einmal außerhalb des für das Museum seitens des Landes Hessen zuständigen und fördernden





*Im DFM fand mit einem attraktiven Rahmenprogramm die diesjährige Auftaktveranstaltung zum Internationalen Museumstag statt.*

HMDIS auch einmal führenden Vertretern des HMWK sehr effektiv verdeutlicht werden.

Die Aufarbeitung der Rolle der Feuerwehren in der NS-Zeit schreitet im Rahmen des geringen hierfür zur Verfügung stehenden Zeitbudgets schrittweise voran. Immer wieder

kommen neue Puzzle-Steine hinzu, die das Bild vervollständigen.

Der Schwerpunkt des nächsten feuerwehrhistorischen Seminars am 23. März 2019, diesmal seitens Referat 11 der vfdb veranstaltet, beschäftigt sich mit der »Stunde Null«

und beleuchtet das Geschehen in den Jahren 1945–1949.

Die Resonanz auf die vielfältigen »Posts« in Facebook erzeugen innerhalb der Community ein erfreulich reges Echo. Der Vorsitzende empfiehlt diesen kostengünstigen Verbreitungskanal generell für die





Vermarktung von feuerwehrhistorischen Aktivitäten der unterschiedlichsten Art.

Die Erfassung der Führungskräfte der hessischen Feuerwehren schreitet sukzessive voran.

Auch die individuellen Forschungen der einzelnen FA-Mitglieder führen zu beeindruckenden Ergebnissen von wissenschaftlicher Qualität

und bieten vertiefende Einblicke in die jeweilige regionale Feuerwehrgeschichte. Hierbei werden vielfältige Quellen erschlossen, deren Aussagewert weit über den Standard vieler Festschriften hinausreichen.

*Rolf Schamberger*  
*Fachausschussvorsitzender*



## Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung

### Mitglieder des Fachausschusses:

Tanja Bretthauer, Conny Fackert, Dieter Ide, Benjamin Karg, Karlheinz Ladwig, Dirk Wächtersbach; Vorsitzender des FA Thomas Hain. Vertreter des Präsidiums: Norbert Fischer

Der Schwerpunktarbeit des Fachausschusses B&B lag im Jahr 2018 in der Mitarbeit, den Vorarbeiten und der ersten Umsetzung zu dem Projekt »Mehr Feuerwehr in die Schule« zur Umsetzung des Kooperationsvertrags zwischen Kultusministerium und Landesfeuerwehrverband.

Hierzu wurden gemeinsam mit Michael Grau (HKM/HMdl) neue Unterrichtsmaterialien erarbeitet, der neue Brandschutzerzieherordner weiterbearbeitet sowie eine Auftaktveranstaltung zur Information der Feuerwehrangehörigen am 24. Februar 2018 mit mehr als 100 Teilnehmern zusammen mit den beteiligten Ministerien, Hessisches Kultusministerium, vertreten durch Frau Stuhlmann und dem Innenministerium, vertreten durch Herrn Poser, in Usingen organisiert und durchgeführt. Im Ergebnis stehen sämtliche Malbücher, Stundenpläne,

Terminplaner, Comics oder auch der Kinderfinder, rund um die hessischen Leitfiguren Lennie und Leonie.

Die Steuerungsgruppe »Pilotprojekt Mehr Feuerwehr in der Schule« tagte insgesamt sechsmal, hier wurde der Fachausschuss durch Karlheinz Ladwig sehr aktiv und mit guten Ergebnissen für die Feuerwehren vertreten.

Im Ergebnis wurden u.a. sieben Regionalkonferenzen in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Ministerien in Fulda, Rüsselsheim, Kassel, Eltville, Wölfersheim, Frankfurt (Main) und Herborn für Lehrkräfte der angesprochenen und interessierten Schulen sowie der betroffenen Feuerwehrangehörigen, insbesondere der Führungskräfte vor Ort durchgeführt.

Für die Belange zur Umsetzung in den örtlichen Feuerwehren war das Ausschussmitglied Dirk Wächtersbach bei allen Sitzungen dabei und referierte in den Workshops der Praxiseinheit zu den Möglichkeiten für die örtlichen Feuerwehren.

Im Ergebnis stehen nun die finanziellen Fördermaßnahmen für die Schulen und ausführenden Feuerwehren, die Installierung und Finanzunterstützung für die ersten

Kreiskoordinatoren für Brandschutzerziehung sowie die ersten Planungen und Bereitstellung der Finanzmittel für spezielle Fahrzeuge zur Brandschutzerziehung einschließlich deren Materialausstattung.

Erste Stellen für die Kreiskoordinatoren BE & BA sind besetzt, weitere Stellenausschreibungen stehen in der Veröffentlichung.

Diese Erfolge des Fachausschusses werden den Belangen der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in den Hessischen Feuerwehren großen Auftrieb geben.

Das nächste Ziel ist die Gleichsetzung der Brandschutzausbildung mit der Verkehrserziehung an den Schulen. Gleichwohl ist sich der Fachausschuss bewusst, dass die gesetzlichen Grundlagen nach wie vor sehr verschieden sind und ein langer Atem zur Erreichung dieses Ziels nötig sein wird.

Die Änderungen in der Ausbildung zu Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung an der Hessischen Landesfeuerwehrschule durch Umstellung der Qualifikation auf Brandschutzerzieher/in mit einer Grundausbildung und Umstellung der weiterführenden Schulung



Bilder oben und unten: Die Feuerwehr Hanau richtete im Mai gemeinsam mit dem DFV das erste bundesoffenes Forum zur »Brand-schutzerziehung für Menschen mit Behinderung« unter fachlicher Führung von Karlheinz Ladwig aus.

Fotos: Fenchel

in Modulen, die überwiegend als Tagesseminare durchgeführt werden, ermöglicht es, stärker interessen- und neigungsgebunden die aktiven Brandschutzerzieher/innen weiter zu qualifizieren. In diesem Themenbereich ist insbesondere das Ausschussmitglied Conny Fackert als Ansprechpartner für die Planung und Durchführung aktiv. Durch die Tagesseminare entstehen weniger Probleme mit Freistellungen, gleichzeitig können mehr Teilnehmer in den verschiedensten Themenbereiche wie Seniorenaufklärung, Arbeiten mit Menschen mit Behinderung, Ausbilder gemäß DGUV 205-023 und ASR A 2.2 für Brandschutzhelfer sowie spezifische Fortbildungen für den Um-

gang mit Rauchhaus, Explosionsmodellen oder Rechtsprechung in der Brandschutzaufklärung teilnehmen.

Ein besonderer Fokus ist in den nächsten Jahren auf den Themenbereich der Ausbildungspädagogik für Kindergarten, Hort und Schule zu richten. Durch Inklusion in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie dem Projekt »Mehr Feuerwehr in die Schule« stehen hier die Brandschutzerzieher/innen besonderen Herausforderungen gegenüber, für die neben unseren ehrenamtlichen Ausbildern des Landesfeuerwehrverbandes auch professionelle Pädagogen als Ausbilder seitens der Landesfeuerwehrschule erforderlich sind.

Die Eintagesseminare sollen vermehrt ausgebaut werden.

Ein besonderer Bedarf besteht aber nach wie vor für die zweitägigen Grundausbildungen. Durch den Verlust von langgedienten Brandschutzerzieher/innen einerseits und dem Zuwachs an Aufgaben und Themengebiete reichen die jährlichen 50 Ausbildungsplätze nicht aus, den aktuellen Bedarf zu decken.

Hier hofft der Fachausschuss auf eine Verbesserung der Platzsituation durch den Neubau des Hessischen Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrums (HJFAZ) und weitere Seminarplätze an der HLFS.

Auch ist der schon im Jahr 2007 mit dem damaligen Leiter der Landes-





feuerwehrschnle besprochene »In-  
strukteur für Brandschutzausbil-  
dung auf Kreisebene« als Möglich-  
keit der Bedarfsdeckung neu zu  
diskutieren.

Ziel muss sein, dass die (un-)be-  
kannten Insellösungen einzelner  
Feuerwehren und Kreisfeuerwehr-  
verbände ein einheitliches Curricu-  
lum in der Brandschutzerziehung  
und -aufklärung haben.

Der Fachausschuss nahm weiterhin  
an den regelmäßigen Tagungen des  
Gemeinsamen Fachausschusses des  
Deutschen Feuerwehrverbands und  
der Vereinigung zur Förderung des  
Deutschen Brandschutzes (vfdb)  
teil.

Dabei vertraten Karlheinz Ladwig  
und Thomas Hain die Belange des  
LFV Hessen.

Im Vortragsprogramm des Fach-  
kongresses zu Brandschutzerzie-  
hung und -aufklärung in Bocholt  
wurde die Brandschutzerziehung  
und -aufklärung in Hessen durch  
Karlheinz Ladwig, Dirk Wächters-  
bach, Heribert Wittayer, Marvin Gla-  
gow und Monika Abhau sowie Tho-  
mas Hain vertreten. Sie zeigten  
Vielfalt und Ideenreichtum, die in  
hessischen Feuerwehren bestehen.

Zusätzlich zu den Regionalkonfe-  
renzen richtete im Mai die Feuer-  
wehr Hanau gemeinsam mit dem  
DFV ihr erstes bundesoffenes Fo-  
rum zur »Brandschutzerziehung für  
Menschen mit Behinderung« unter  
fachlicher Führung von Karlheinz  
Ladwig aus.

Zu diesem Themenbereich ist Karl-  
heinz Ladwig über die hessischen  
Landesgrenzen hinaus regelmäßi-  
ger Gast in den benachbarten Bun-  
desländern und in deren Landesfeu-  
erwehrschnlen sowie in regionalen  
Foren und Seminaren der Landes-  
feuerwehrverbände.

Die nächste Fachkonferenz für  
»Führungskräfte und kreisverant-  
wortliche für Brandschutzerzie-  
hung und Brandschutzaufklärung«  
findet am 19. Januar 2019 in Alsfeld  
statt. Das Einladungsschreiben  
über die Geschäftsstellen der Kreis-  
feuerwehrverbände und kreisfreien  
Städte ist bereits im November  
durch den Landesfeuerwehrver-  
band verschickt worden. Es ergeht  
nochmals eine herzliche Einladung  
an alle Interessierten und die Bitte  
um rechtzeitige Anmeldung bei der  
Geschäftsstelle des LFV.

Der Fachausschuss bedankt sich  
auf diesem Wege bei den Kamera-  
dinnen und Kameraden der Brand-  
schutzerziehung für Anfragen und  
Anregungen aus der Praxis. Der  
Ausschuss wird weiterhin versu-  
chen, diese Anregungen umzuset-  
zen.

Ebenso bedanken sich die Referen-  
ten und Referentinnen des Fach-  
ausschusses bei der Hessischen  
Landesfeuerwehrschnle und deren  
Mitarbeiter/innen für die Unterstüt-  
zung bei der Durchführung der Se-  
minare.

Dank auch an die Mitarbeiter in der  
Hessischen Landesverwaltung, ins-  
besondere Frau Stuhlmann und  
Frau Lehr (HKM), Herrn Poser und  
Herrn Schmidt (HMdIS) und an Mi-  
chael Grau (Feuerwehr Frankfurt  
am Main, vormals HKM) für die ge-  
meinsam geleistete Arbeit im Pilot-  
projekt »Mehr Feuerwehr in der  
Schule« und bei der Erstellung neu-  
er Arbeitsmaterialien.

Ein besonderer Dank an die Damen  
und Herren der Geschäftsstelle des  
LFV Hessen für die vielfältige Hilfe  
auch in schwierigen Zeiten.

*Thomas Hain*

*Fachausschussvorsitzender*

## **Fachausschuss Gesundheitsmanagement, Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Rettungsdienst**

Im Jahr 2018 fanden zwei Sitzun-  
gen des Fachausschusses, ein  
Lehrgang »Führung und Leiten  
PSNV« und ein Koordinierungstref-  
fen mit allen Landesbeauftragten  
PSNV der Hilfsorganisationen, Kir-  
chen und freien Trägern statt.

Die Themen des Rettungsdienstes  
werden fast ausschließlich im infor-  
mativen Austausch besprochen, da  
die Themen des Rettungsdienstes

über die Gremien des Hessischen  
Landkreistages bzw. des Städteta-  
ges bearbeitet werden.

Kritisch wird jedoch immer noch  
das Personalproblem im Bereich  
der Notfallsanitäter gesehen, wel-  
ches durch neue Konzepte im Be-  
reich »Notfall KTW« evtl. bis zur Er-  
höhung der jährlichen Auszubilden-  
den gedeckelt werden könnte.

Im Weiteren liegt der Blickwinkel  
des Fachausschusses immer wie-  
der auf dem Thema des Erhaltens  
der Zentralen Leitstellen in der jetzi-  
gen Form oder ergänzt um weitere  
Aufgaben, jedoch immer beim öf-  
fentlichen Träger, also den Land-  
kreisen und auch den kreisfreien  
Städten.

Zu beiden Themenfeldern konnte  
der Ausschussvorsitzende den Prä-



*Die Lehrgangsteilnehmer nach erfolgreicher Prüfung.*

sidenten des LFV Hessen bei einer Informationsveranstaltung mit politischen Vertretern unterstützen. Das Thema Gesundheitsmanagement ist durch den Landesfeuerwehrarzt besetzt und ist hier durch die spezielle Aufgabe »Fitness im Feuerwehrdienst« geprägt. Zusätzlich arbeitet der Landesfeuerwehrarzt als unser Repräsentant auf Bundesebene bei der Novellierung verschiedener Grundsatzuntersuchungen mit und vertritt den LFV

beim DFV im dortigen Fachausschuss.

Das Thema Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), ist nach wie vor das Kernstück der Arbeit des Fachausschusses.

Im Januar 2018 wurde in Abstimmung mit dem Präsidium des LFV sowie der UKH und der Landesfeuerwehrschule ein weiterer Lehrgang Leiter/Leitung PSNV durchgeführt. Der Lehrgang L PSNV fand im Januar 2018 wiederum im Kreisschulungszentrum im Kreis Groß-Gerau statt und wurde organisatorisch von Christian Reifert und Friedrich Schmidt in Zusammenarbeit mit der Brandschutzdienststelle des Kreises Groß-Gerau vorbereitet. Zum Ausbilderteam gehörten neben Christian Reifert auch wieder Dieter Oberdörfer aus unserem Fachausschuss.

Ziel des Lehrganges ist es, die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen PSNV-Einheiten in Hessen in der Führungslehre soweit auszubilden, dass sie sich in den Bereichen Führungsstab, TEL oder örtliche Einsatzleitung sicher bewegen können, unsere Sprache sprechen und als gleichwertiger Partner aner-

kannt sind. Zudem ist neben der Führungslehre auch der rechtliche Teil sowie MANV-Lagen Inhalt der Ausbildung.

Der Lehrgang L-PSNV wurde durch die Geschäftsstelle des LFV Hessen ausgeschrieben. Die Informationen gingen direkt an die Brandschutzdienststellen in Hessen.

Im Januar 2019 feiern wir ein kleines Jubiläum, da wir dann diesen Lehrgang bereits zum fünften Mal durchführen.



*Die unterschiedlichen Einsatzabschnitte bei der Bewältigung der Lagen.*



Die Ausbildung der Helfer in Hessen ist im Bereich der Führungslehre ausschließliche Aufgabe der Hessischen Landesfeuerwehrschule und wir hoffen, dass das der Lehrgang L PSNV auch dort etabliert wird und auch wir als Ausrichter von der derzeitigen Vergrößerung der Lehrgangskapazitäten der HLFS profitieren.

Da das Aufgabenspektrum ständig wächst und sich die Arbeit vervielfacht, ist es uns ein Anliegen, die PSNV in Hessen auch konzeptionell weiter zu entwickeln.

Bei unserem angesprochenen Lehrgang arbeiten wir schon konfessions- und organisationübergreifend, in einer guten Atmosphäre, die von konstruktiver Zusammenarbeit und gegenseitigen Lernen geprägt ist.

Mit diesem Hintergrund und Unterstützung durch die Geschäftsstelle des LFV Hessen, konnten wir ein Koordinierungsgespräch mit allen Landesbeauftragten PSNV der Hilfsorganisationen, Kirchen und freien Trägern durchführen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass diese Treffen jährlich zwei Mal stattfinden sollen und als Ziel die Verbesserung der Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie Verfeinerung der Schnittstellen hat. Im Weiteren ist die Ansiedelung der PSNV im Bereich Katastrophenschutz des HMDIS sowie die Schaffung einer Landeszentralstelle als Ziel ausgegeben.

Allen Fachausschussmitgliedern gilt der Dank des Vorsitzenden für

die engagierte Arbeit im abgelaufenen Jahr.

*Friedrich Schmidt*

*Fachausschussvorsitzender*



## Fachausschuss Information und Kommunikation

### Digitalfunknetz

Nach der Fertigstellung des Grundnetzes beschäftigt sich das Hessische Polizeipräsidium für Technik (HPT) mit der Abarbeitung der »85er-Liste«. Mit Stand November 2018 waren hier 35 Projekte bereits umgesetzt, acht befanden sich in der Integrationsphase. Im Bau befinden sich 19 Projekte, die restlichen werden geplant, sodass bis Ende 2019 alle Projekte aus dieser Liste umgesetzt werden könnten. Anschließend ist die Netzqualität neu zu vermessen und zu bewerten, um die dann noch verbleibenden weißen Löcher – die in den Kreisbereisungen beschrieben wurden – mit Maßnahmen wie z.B. Repeaterlösungen schließen zu können. Eine Freigabe der Repeaterlösung für diese kleineren Gebiete mit Versorgungsproblemen ist durch die

Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) noch nicht erfolgt, allerdings wurde Hessen mit der Durchführung eines Pilotprojektes beauftragt.

Je größer die Fläche in der neben dem gesamten Funkverkehr auch die Alarmierung in Tetra erfolgt, umso mehr werden Maßnahmen gegen Netzausfälle erforderlich.

Erste Tests zu Rückfallebenen für die Alarmierung – wie zum Beispiel die Verwendung von exponierten Antennenstandorten für die Sirenenalarmierung, GSM-Alarmierung/-Information, Verwendung von Basisstationen im »fallback-Betrieb« und weitere Möglichkeiten wurden begonnen, befinden sich allerdings noch im Anfangsstadium.

Nach Informationen des HPT werden sukzessive insgesamt 100 Basisstationen mit Notstromversorgungen durch Netzersatzanlagen oder Brennstoffzellen ausgestattet. Ziel ist hierbei eine flächendeckende Fahrzeugfunk-Versorgung (GAN-0) für mindestens 72 Stunden zu gewährleisten.

Eine kleine Mobile Basisstation (fünf parallele Sprechgruppen) in einem Mercedes Sprinter, sowie eine große Variante (30 parallele Sprechgruppen) stehen dem Land Hessen derzeit für die Kompensation von Basisstationsausfällen zur Verfügung. Zwei weitere große Stationen sollen in 2019 beschafft werden.

### Warnung der Bevölkerung

Das bereits in 18 Landkreisen eingeführte Bevölkerungswarnsystem



KatWarn wird mittlerweile auch sehr intensiv von der Polizei genutzt. Hier ist die bereits seit vielen Jahren geforderte Schnittstelle zwischen KatWarn und MoWaS für den Jahreswechsel 2018/2019 zugesagt worden, so dass dann auch eine sinnvolle Verknüpfung mit anderen Warnsystemen erfolgen kann.

### Pager

Mittlerweile wurden 59.315 Pager bestellt bzw. bei Fa. Airbus abgerufen. Auch sind mittlerweile 113 Pager der Fa. Motorola im Einsatz, bei denen sich die Käufer jedoch selbst um den Service für Programmierung und Netzimplementierung kümmern müssen, da das HPT derzeit diesbezüglich lediglich die Pager der Fa. Airbus unterstützt.

Der fast zwei wöchige Ausfall des TAQTO-Programmiersystems führte zu großen Problemen und Unmut der hessischen Nutzer, konnte aber zwischenzeitlich ergründet und behoben werden. Im nächsten Vierteljahr wird ein Update des Systems auf die Version 3.0 erfolgen, die dieses Fehlverhalten nicht mehr zeigt und neue Funktionen zur Verfügung stellen soll.

Ein Anschlussrahmenvertrag für die Beschaffung der Airbus-Pager ist in Vorbereitung. Die Laufzeit soll 3+1 Jahre betragen und an März 2019 zur Verfügung stehen. Bis dahin gelten die alten Vertragsbedingungen.

Ein Parallelbetrieb von digitaler und analoger Alarmierung muss bis zum Abschluss der Netzertüchtigungsmaßnahmen möglich sein, deren Abschluss sich wohl auch noch bis Ende 2019 erstrecken wird.

Das Vergabeverfahren für die Sirenensteuergeräte ist mittlerweile

abgeschlossen. Den Zuschlag erhielt eine Bietergemeinschaft von drei Firmen. Erste Abstimmungsgespräche haben stattgefunden. Die Zeitschiene sieht nunmehr die Erstellung eines Prototyps vor, der ab Q2/2019 getestet werden soll. Nach erfolgreicher Testphase soll die Freigabe Mitte 2019 erfolgen. Erste Bestellungen werden dann im August 2019 möglich sein. Der Rollout wird nach diesen Planungen im Oktober 2019 beginnen.

### Leitstelle:

Die Tests in den Leitstellen Darmstadt-Dieburg und Schwalm-Eder mit CONET, ISE und Leitstellenpersonal sind abgeschlossen. Zu Beginn des Jahres 2019 sollen nun die Schulungen des Leitstellenpersonals und anschließend der »Livebetrieb« starten. Hier sollte eine weitere Testphase von drei Monaten erfolgen um Fehler bzw. Erfordernisse aus dem tagtäglichen Betrieb noch einarbeiten zu können, bevor die Software in den weiteren bereits mit neuem Mobiliar ausgestatteten Leitstellen aufgespielt wird.

Derzeit werden in den hessischen Leitstellen zunächst die Hardware und Tische getauscht, jedoch wird bis zur Fertigstellung der Softwarekomponenten durch die Fa. Conet das alte Notrufabfragesystem »Noru-mat« in der neuen Umgebung weiter betrieben.

Nach wie vor ist eine sehr zeitnahe und vollumfängliche Fertigstellung der Software dringend erforderlich, um die Möglichkeiten die der Digitalfunk bietet auch nutzen zu können.

### Updates:

Derzeit laufen die Updates der Tetra-Funkgeräte. Leider gab es in der Softwareversion MR 16 diverse Pro-

bleme, sodass der zunächst geplante Firmwareumstieg nicht vollumfänglich erfolgen kann. Wichtig ist jedoch die in diesem Update implementierte Veränderung des Fleetmappings, in dem, außer veränderten Ordnerstrukturen, vor allem nun auch in den Randgebieten zu Bayern auf einen Teil derer Funkgruppen zurückgegriffen werden kann. Dies sollte zu einer weiteren Verbesserung der länderübergreifenden Zusammenarbeit bei Einsätzen führen.

### Warenkorb:

Der Warenkorb der Fa. Motorola wurde überarbeitet und den Bedarfsträgern erneut zur Verfügung gestellt. Die Preisgestaltung wurde angepasst und der Inhalt ergänzt. So finden sich darin zum Beispiel neue Gerätegenerationen und ein spezielles Handmikrofon. Einiges davon kann nun auch nach dem Funkgeräteupdate 1-2018 sinnvoll eingesetzt werden.

### ZMS (Florix):

Hauptfokus im 2. Halbjahr lag auf den Anforderungen, die sich aus der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ergaben. Hierzu wurden den Nutzern entsprechende Handlungsanweisungen und Formulare zur leichteren Umsetzung zur Verfügung gestellt. Zuletzt wurde ein Formular zum Umgang mit Medikamenten- und Krankheitsabfragen an die Anwender verteilt. Neue Datenverarbeitungsaufträge sind vorbereitet und werden wohl in Kürze den Kommunen zur Gegenzeichnung zur Verfügung gestellt.

Im November 2018 wurde die Modernisierung der Anwendung durch das Land Hessen beauftragt. Dies dient in erster Linie zur Performancesteigerung, der Verbesse-

rung der Wartbarkeit und der zukunfts-fähigen Erneuerung der Software, die in den letzten Jahren an verschiedenen Punkten immer wieder ergänzt oder verändert wurde. Diese Modernisierung wird sich über die nächsten drei Jahre verteilen. Zunächst werden die Anwender nur wenig davon direkt sehen, da vieles »unter der Haube« geschieht. Aber es werden auch Oberflächen und Handlungsabläufe beleuchtet und anschließend vereinheitlicht, um gleiche Arbeitsabläufe in den unterschiedlichen Modulen zu erreichen. Dies soll zum einen der Geschwindigkeitsverbesserung, aber auch zu einer Vereinfachung für das Erlernen der Software führen. Dies wird in enger Abstimmung mit dem Fachausschuss IuK erfolgen und einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand mit sich bringen. Ergänzend hierzu arbeitet die Hessische Landesfeuerwehrschule an diversen Schulungsvideos, um gerade das Erlernen der Grundfunktionen für die Neueinsteiger zu vereinfachen.

Aktuell umgesetzte Punkte können aus den Newslettern entnommen werden, die den Ansprechpartnern der Landkreise zur Verfügung gestellt wurden, oder sind in den jeweiligen Release-Dokumentationen nachzulesen.

An dieser Stelle erneut der Hinweis, dass der Import der Pagerdaten (Massenimport) umgesetzt und entsprechend getestet wurde.

Im Informationssystem auf der ersten Seite können unter dem Kartenreiter Informationen auf der ersten Seite Handlungsanweisungen, Releasehistorien und Programmbeschreibungen etc. angeschaut und heruntergeladen werden.

Hauptarbeitsgebiet ist derzeit weiterhin die Bewertung der Fehlermeldungen und Wünsche sowie deren Umsetzung im Programm.

Durch Mitglieder des FA IuK wurden Arbeitsgruppen zu den folgenden Themen unterstützt:

- AG Oberfläche (mittlerweile abgeschlossen)
- Überarbeitung/Neubewertung von Trackereinträgen

- Korrekturen in der Statistikauswertung
- Menüvereinigung
- Datenschutz
- Ausbildungsstatistik
- KatS Ergänzungen (Wartungen)
- eVA
- Jahresstatistik
- FwDV2

Neue größere Projekte können nach derzeitigen Planungen nur in kleinen Abschnitten in Angriff genommen und ins Programm implementiert werden.

Hierzu gehören unter anderem:

- Gebührenabrechnung
- Fakturierung
- Atemschutz

## Statistik und Atemschutznachweis

- Einsatzberichtswesen
- Ergänzungen KatS (Gesamtkonzept Katastrophenschutz)
- Anpassungen der MAT im Technik-Modul

*Horst Friedrich*  
Fachausschussvorsitzender

## Partner der Feuerwehr

### Unternehmen

Freizeitpark Lochmühle  
Sekunda Grundbesitz GmbH  
Pikatron GmbH  
Jarltech GmbH  
medicap homecare GmbH  
Daniel Dachbedeckungen GmbH  
Reis & Partner Rechtsanwälte und Notar  
Metallverarbeitung Lerner GbR  
Alfotec Happel + Fey GmbH  
Schick Friseure  
Massoth Elektronik GmbH  
Heizung und Sanitär Hofstätter, Inh. Steffen Hofstätter  
Ludwig-Haustechnik GmbH  
Bau - und Möbelschreinerei Kraft GmbH  
MKM Brandschutz Ingenieurbüro für Brandschutz Kittner-Meier

### Ort

Wehrheim  
Bad Vilbel  
Usingen  
Usingen  
Ulrichstein  
Kronberg im Taunus  
Kronberg im Taunus  
Schlitz-Hartershausen  
Schlitz-Hartershausen  
Seeheim-Jugenheim  
Seeheim-Jugenheim  
Bad Zwesten  
Ulrichstein  
Ulrichstein  
Karben

### Kreis

Hochtaunus  
Wetterau  
Hochtaunus  
Hochtaunus  
Vogelsberg  
Hochtaunus  
Hochtaunus  
Vogelsberg  
Vogelsberg  
Darmstadt-Dieburg  
Darmstadt-Dieburg  
Schwalm-Eder  
Vogelsberg  
Vogelsberg  
Wetterau

1138 Förderschilder wurden bereits verliehen.

## Fachausschuss Technik

### Sachstand der neuen UVV Feuerwehren

Der Entwurf der Unfallverhütungsvorschrift »Feuerwehren« DGUV Vorschrift 49 vom 05.02.2018 ist von der Mitgliederversammlung der DGUV genehmigt worden. Das EU-Notifizierungsverfahren ist positiv verlaufen. Der Präventionsausschuss der Unfallkasse Hessen hat aus diesem Grund in seiner letzten Sitzung eine Beschlussempfehlung für die Vertreterversammlung ausgesprochen. In der Frühjahrssitzung der Vertreterversammlung der Unfallkasse Hessen kann die DGUV Vorschrift 49 »Feuerwehren« somit beschlossen werden und ist dann rechtskräftig in Hessen eingeführt. Sie löst die alte Unfallverhütungsvorschrift »Feuerwehren« GUV-V C 53 ab; diese wird damit außer Kraft gesetzt. Der Geltungsbereich der Vorschrift erstreckt sich auf die Freiwilligen Feuerwehren. Für hauptamtliche Feuerwehren kann er „als Stand der Technik“ entsprechend eingeführt und angewandt werden.

### Neue Fakten zum Trinkwasserschutz und den Regelungen der DVGW bei Einsätzen der Feuerwehr

Die Normungsarbeit des Systemtrenners ist abgeschlossen und die ersten »normgerechten« Armaturen können am Markt erstanden werden (Systemtrenner B-FW nach DIN 14346). Die Erfahrungen sind bis jetzt soweit positiv – bedürfen aber, da es sich um eine »eigene« Armatur handelt, der Mitarbeit der Feuerwehrleute, im Einsatzfall daran zu denken und sie richtig in die Wasserentnahmestrecke einzubauen. Wichtig

für einen störungsfreien Betrieb ist es, die Hydranten vorher sauber zu spülen, damit Verunreinigungen nicht die Funktion der Armatur hemmen und außer Kraft setzen.

Ziel der Norm war es, eine handhabbare Armatur zu schaffen, die bei einem Förderstrom von 1.600 l/min bei PN 16 bar einen maximalen Reibungsverlust von 1 bar aufweist. Dies ist gelungen – dennoch ist dieser zusätzliche Reibungsverlust bei der örtlichen Einrichtung der Löschwasserversorgung an einer Einsatzstelle bzw. bei der Überarbeitung von bestehenden Löschwasserplänen mit Förderungen über lange Wegstrecken ggf. anzupassen.

Die Beladelisten der genormten Fahrzeuge wurden in entsprechender Stückzahl um die Armatur »Systemtrenner« ergänzt. Pro fest eingebauter oder mitgeführter (P)FPN 10-1000 wird je ein, bei FPN 10-2000 werden entsprechend zwei Systemtrenner als erforderlich in der Beladefliste aufgeführt.

Ebenso wurden die Vorgaben an die im Fahrzeug zu verbauende Fahrzeugtechnik nochmals konkretisiert. So ist für jeden Füllanschluss des eingebauten Löschwassertanks eine eigene Leitung vorzusehen, die oberhalb der Wasseroberfläche im Tank endet und als Abschluss mit einer selbstschließenden Klappe versehen sein muss. Details sind der aktuellen Norm zu entnehmen.

Weiterhin hat der Projektkreis des DVGW mit den Vertretern von AGBF, DFV und vfdB auf Basis eines Entwurfes des Fachausschusses VBG der deutschen Feuerwehren eine DVGW-Info bzw. gemeinsame Fachempfehlung entworfen. Wesent-

lichste Eckpunkte sind 75 m ab Grundstücksgrenze zur ersten Löschwasserentnahmestelle (dies entspricht der AGBF-Empfehlung aus dem Jahr 2009) sowie Bereitstellung des Gesamtlöschwasserbedarfs im Radius von 300 m. Den technischen Rahmenbedingungen aus dem Umfang der Fahrzeugbeladungen genormter Fahrzeuge ist damit Rechnung getragen.

Die Fachempfehlung wurde nunmehr seitens des FA VBG und DVGW verabschiedet und veröffentlicht. Sie kann hier heruntergeladen werden:

<http://www.feuerwehrverband.de/fe-loeschwasserversorgung.html>

### Laufende Projektarbeiten

Die Projektgruppe »Vergabe« aus dem FA Technik hat sich mehrmals getroffen mit dem Ziel, ein Muster-LV für bestimmte Fahrzeuge zu erstellen, welches als Hilfestellung für die Feuerwehren – so wie es früher möglich war – und auf den Seiten des LFV als Download anzubieten. Erste Entwürfe liegen bereits vor und es ist in 2019 mit einer Umsetzung zu rechnen.

Weiterhin beschäftigt sich der Fachausschuss derzeit mit der Novellierung der Brandschutzförderrichtlinie, die bis Ende des Jahres 2019 überarbeitet sein soll.

### Hygiene im Feuerwehrdienst

Wie vielen bereits bekannt, forscht der DGUV gemeinsam mit Feuerwehren, auf welchen Wegen Feuerwehrfrauen und -männer an den Einsatzstellen mit cancerogenen (krebserzeugenden) Stoffen in Berührung kommen. Spannend hierbei ist vor allem die Frage, ob, und wenn ja, auf welchen Wegen und in welchem Umfang Stoffe trotz Feuerschutzbekleidung auf die Haut



dringen und damit die Träger schädigen.

Bis die Erkenntnisse aus dieser Studie gewonnen und aufgearbeitet sind, muss dem Thema Hygiene dennoch bereits jetzt größere Beachtung geschenkt werden, als dies in vielen Fällen derzeit erfolgt.

Alle Bekleidungsgegenstände, die beispielsweise bei einem Brand mit Brandrauch beaufschlagt wurden, bedürfen zeitnah nach dem Innenangriff besonderer Beachtung.

Die Bekleidung ist noch an der Einsatzstelle von außen grob zu reinigen und ggf. abzuspülen. Dies betrifft in gleicher Form Stiefel, Handschuhe und den Feuerwehrhelm und alles andere, was mitgeführt wurde.

Sobald wie möglich ist an der Einsatzstelle die kontaminierte Feuerschutzbekleidung abzulegen und gesondert – nicht im Mannschaftsraum der Löschfahrzeuge – ggf. in einem verschlossenen Sack zum Feuerwehrhaus zu transportieren.

Dies gilt in gleicher Form für kontaminierte Schläuche, Atemschutzgeräte uvm. Für den Transport der Geräte sind geeignete Fahrzeuge (GW-L o.vgl.) anzufordern.

Am Feuerwehrhaus sind die Bekleidungsgegenstände (hierzu gehört beispielsweise auch das Hollandtuch am Helm und die persönlich zugeordnete Flammenschutzhaube) unter Beachtung des Eigenschutzes (Einmalhandschuhe, Mundschutz) gemäß den Herstellervorgaben und dem örtlichen Hygienekonzept zu reinigen, zu prüfen und aufzubereiten und entsprechend zu dokumentieren.

Wichtig ist, jede Einsatzkraft grundsätzlich noch einmal auf die grundlegenden Fakten der Hygiene hinzuweisen. An der Einsatzstelle ist die Einsatzstellenhygiene zu beachten (Essen, Hände- und Gesichtsreinigung, etc.) und einzuhalten, um eine Kontamination und Inkorporation auf das Mindeste zu beschränken bzw. gänzlich zu vermeiden. Aus

diesem Grund ist es wichtig, seine private Bekleidung (T-Shirt, Hose, etc.) am Feuerwehrhaus vor Übung und Einsatz auszuziehen und spezielle Dienstkleidung zu tragen, damit eine Verschleppung in den Privaten Bereich ebenso ausgeschlossen wird.

Jede Feuerwehr ist angewiesen, ein eigenes Hygienekonzept zu etablieren, das z.B. eine Umsetzung der Schwarz-Weiß-Trennung enthält oder eine Ablaufbeschreibung, wie die oben angesprochen Punkte im Einsatzfall abzuarbeiten sind. Zum Schutz der Gesundheit von uns allen kann allen nur geraten werden, selbst bei dieser Thematik tätig zu werden und es nicht heldenhaft mit Floskeln wegzudiskutieren.

Die nächste Tagung des Fachausschusses findet im April 2019 in Hanau statt.

*Tobias Winter*  
Fachausschussvorsitzender

## Veranstaltungen und Termine 2019

10. März	<b>Landesmusikversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen</b> Klein-Umstadt, Landkreis Darmstadt-Dieburg
13. April	<b>65. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen</b> Frankfurt (Main)
15. – 17. Mai	<b>Rettmobil</b> Fulda
18. – 19. Mai	<b>44. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr</b> Eschwege, Werra-Meißner-Kreis
7. – 16. Juni	<b>Hessentag</b> Bad Hersfeld, Kreis Hersfeld-Rotenburg
22. Juni	<b>CTIF-Landeswettbewerb</b> Roßdorf, Main-Kinzig-Kreis

### Schulferien

15. – 27. April 2019	<b>Osterferien</b>
1. Juli – 9. August 2019	<b>Sommerferien</b>
30. September – 12. Oktober 2019	<b>Herbstferien</b>
23. Dezember 2019 – 11. Januar 2020	<b>Weihnachtsferien</b>

CTIF-Hessenausscheidung 2019 steht schon im Focus

## Wettbewerbsgruppen aus Eichen und Nieder-Bessingen, Huttengrund, Leihgestern, Marjoß, Roßdorf und Eifa zeigten 2018 ausgezeichnete Leistungen

Über ein überaus erfolgreiches Abschneiden bei den diesjährigen traditionellen CTIF-Wettbewerben konnten sich neben Landeswettbewerbsleiter Hans-Peter Bach (Bruchköbel-Roßdorf) auch die sieben hessischen Feuerwehren Nidderau-Eichen und Lich-Nieder-Bessingen, Huttengrund, Linden-Leihgestern, Steinau-Marjoß, Buchköbel-Roßdorf und Alsfeld-Eifa freuen. Die Teilnahme an verschiedenen Kuppel-Cups und Wettbewerben nach den Richtlinien des CTIF dienten in diesem Jahr schon der ersten Vorbereitung auf die am 22. Juni 2019 in Bruchköbel-Roßdorf stattfindende hessische Meisterschaft. Dort wollen die Männer- und Frauengruppen aus Hessen die Qualifikation für den Bundesentscheid im Jahr 2020 erreichen, um dann gegebenenfalls im Jahr 2021 als hessische Gruppen an der Feuerwehrolympiade in Celje/Slowenien teilzunehmen. Für die Frauengruppe aus Eichen, die 2017 in Villach bei der Feuerwehrolympiade eine Goldmedaille erringen konnte, zählt neben dem Einsatzdienst und dem Training nicht minder der Spaß und die Kameradschaft. Diese waren 2018 dann auch am Ende mit einer der Grundlagen zum Gewinn des bei mehreren Wettbewerben ausgetragenen Deutschlandpokals. Die 2017 ebenfalls in Villach angetretene Männergruppe befand sich 2018 im Zeichen des Umbruchs. Dank hervorragender Nachwuchsarbeit und dem intensiven Training schaffte das Team mit einer Löschangriffszeit von 31,7 bzw. 33,7 Sekunden beim Finale des Deutschlandpokals in Heidelberg in der Einzelwertung Deutschlandpokal und in der Tageswertung den entscheidenden Durchbruch und belegte jeweils den 1. Platz. Mit den diesjährigen Erfolgen als Rückenwind hoffen die Eichener Teams, auch im nächsten Jahr die gesteckten Ziele zu erreichen. Besonders motiviert sind dabei die Frauen, die den Deutschlandpokal erfolgreich verteidigen wollen. Nicht weniger erfolgreich waren im Jahr 2018 auch die Wettbewerbsgruppen der mittelhessischen Feuerwehr Lich-Nieder-Bessingen. Bei zahlreichen Kuppelcups wurden Spitzenplätze belegt. So gab es beim heimischen Wettbewerb für die Männer den 1. und für die

Frauen einen 2. Platz. In Gerstetten landete die Männergruppe auf Platz 3. Einen weiteren Erfolg verbuchte die A-Gruppe mit dem Tagessieg im niedersächsischen Möllenbeck. Beim abschließenden KO-Wettbewerb erreichte die Gruppe dort im Finale mit 18,86 Sekunden den 2. Platz. Einen 1. Platz für die Frauengruppe und einen 2. Platz für die Männer gab es beim Kuppeln in Norken/Rheinland-Pfalz. In Saarbrücken überzeugten die Nieder-Bessinger ebenso und sicherten sich in der Gesamtwertung mit der B-Gruppe, der Frauengruppe und der A-Gruppe die ersten drei Plätze. Bei den drei Wettbewerben um den Deutschlandpokal belegte die A-Gruppe in Asendorf/Niedersachsen den 2. Platz. In Völklingen/Saarland überzeugte die Gruppe mit dem Tagessieg und in Heidelberg landete man auf den 6. Platz. Durch diese hervorragenden Platzierungen konnte zum vierten Mal der Deutschlandpokal gewonnen werden. Beim hessischen Landeswettbewerb in Steinau-Marjoß gelang der A-Gruppe mit 36,8 Sekunden im Löschangriff und 58,8 Sekunden im Staffellauf der Tagessieg. Ebenfalls Hessenmeister wurde die B-Gruppe mit 37,7 Sekunden im Löschangriff und 61,3 Sekunden im Staffellauf. Beim abschließenden Grenzlandpokal im französischen Pulversheim wurde das Wettbewerbsjahr 2018 mit einem 2. Platz unter 90 Gruppen aus fünf europäischen Ländern erfolgreich beendet. Erwerben konnten dabei die einzelnen Gruppenmitglieder auch die Leistungsabzeichen des rheinland-pfälzischen Landesfeuerwehrverbandes, des saarländischen Feuerwehrverbandes, das Bundesleistungsabzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Feuerwehrleistungsabzeichen Elsass und das Grenzlandpokalabzeichen in Silber und Gold. Als oberstes Ziel für 2019 steht selbstverständlich bei den 11 Frauen und 15 Männern der Wettkampfgruppen Nieder-Bessingen das Weiterkommen zur deutschen Meisterschaft im Jahr 2020 im Kyffhäuserkreis in Thüringen.

Mit einer beständigen Leistung präsentierte sich in diesem Jahr auch die B-Gruppe aus Huttengrund. Das mit Alterspunkten angetretene Team erreichte beim



links: Die Wettbewerbsgruppen aus Eichen; rechts: Die Wettbewerbsgruppe Roßdorf beim Start in Meran/Südtirol

hessischen Landeswettbewerb in Marjoß mit 407,7 Punkten den 2. Platz. Beim Wettbewerb in Pulversheim erreichte die Gruppe eine Zeit von 38,89 Sekunden im Löschangriff und 58,06 Sekunden im Staffellauf und wurde mit der Gesamtpunktzahl von 419,05 Punkten hervorragender Dritter. Somit zählt sie derzeit zu einer der besten deutschen B-Gruppen. In Pulversheim nahm auch eine Gruppe aus Linden-Leihgestern teil und erreichte mit 54,52 Sekunden im Angriff und 66,80 Sekunden im Staffellauf mit 373,68 Punkten die Leistungsspanne Saarland.

Beim Spessart-Cup in Steinau-Marjoß konnte die gastgebende Wehr mit ihrer A-Gruppe mit 39,9 Sekunden im Löschangriff und 62,7 Sekunden im Staffellauf mit 397,4 Punkten den 3. Platz belegen. Die Frauengruppe landete mit 371,2 Punkten und einer Zeit von 57,7 Se-

kunden im Angriff und 71,1 Sekunden beim Laufen auf Rang zwei. Für die Marjosser A-Gruppe gab es bei einem Start im bayerischen Kirchberg noch mit 391,4 Punkten einen 2. Platz zu verbuchen. Beim 21. hessischen Landeswettbewerb in Marjoß ging auch die A-Gruppe von Roßdorf an den Start. Die sich im Neuaufbau befindliche Gruppe, die auch mit Erfolg im laufenden Jahr an zwei Kuppel-Cups teilnahm, erreichte dort mit 47,8 Sekunden im Löschangriff und 62,9 Sekunden im Staffellauf mit 389,3 Punkten den 6. Platz. Zudem war sie auch beim Landeswettbewerb in Meran/Südtirol vertreten. Als weitere hessische Gruppe startet Alsfeld-Eifa in Marjoß und erreichte dort in der A-Wertung 359,0 Punkte. Dieses Team ging ebenfalls in Meran an den Start.

Karl-Ernst Lind



links: Die Frauengruppe Marjoß

oben: Landeswettbewerbsleiter Hans-Peter Bach



# 10 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Feuerwehr

Mit Motivation, Mut, Beharrlichkeit sowie innovativen Ideen begann vor 10 Jahren das FSJ in der Feuerwehr. Es galt, wie so oft bei etwas Neuem, zu überzeugen und viele verschiedene Ansichten sowie Zuständigkeiten zusammen zu bringen. Was im Herbst 2008 als Pilotversuch im Landkreis Darmstadt-Dieburg mit fünf jungen Menschen begann, ist heute aktueller denn je. Das FSJ wurde von allen Beteiligten positiv bewertet. Der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV) wurde im Jahr 2009 nach der Pilotphase im Landkreis Darmstadt-Dieburg durch das Land Hessen als Träger des FSJ anerkannt.

Das Freiwillige Soziale Jahr ist eine soziale Hilfstätigkeit für junge Menschen, die ganztätig in gemeinwohlorientierten Einrichtungen abgeleistet wird. Als soziales Bildungsjahr dient es sowohl der persönlichen als auch der beruflichen Orientierung. Junge Menschen sollen während ihres FSJ soziale Kompetenzen erwerben und damit auch ihre beruflichen Startvoraussetzungen verbessern.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bei der Feuerwehr ist ein erfolgreiches Projekt zur Nachwuchswerbung für die Feuerwehren. Es soll jungen Menschen die vielfältigen Chancen bieten, die Arbeit in und für die Feuerwehr kennen zu lernen.

Zur Feierstunde im Feuerwehrhaus in Pfungstadt am 5. September 2018 hatte der Landesfeuerwehrverband

Hessen und der Kreisfeuerwehrverband Darmstadt-Dieburg eingeladen. Der Vorsitzende des KfV Stefan Richter konnte zahlreiche Vertreter des Landtags, des Präsidiums des Landesfeuerwehrverbandes und der beteiligten Feuerwehren begrüßen und führte durch das Programm.

Der Präsident des LFV Hessen Dr. h.c. Ralf Ackermann bezeichnete das FSJ in der Feuerwehr als Erfolgsmodell. Der andauernde Einsatz hat sich gelohnt, mehrere andere Bundesländer haben diese Erfolgsmodell aus Hessen übernommen. Das Innenministerium hat insbesondere die Startphase finanziell besonders gefördert und dadurch das landesweite Projekt ermöglicht.

Werner Koch, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, würdigte im Rahmen der



*links: Der ehemalige Kreisbrandinspektor Ralph Stühling lobte die tolle Entwicklung und den Erfolg des Projektes*

*rechts: Manuel Feick, ehemaliger Kreisjugendfeuerwehrwart des Kreises Darmstadt-Dieburg schilderte den »steinigen« Weg von der Idee bis zur Umsetzung.*



*Werner Koch, Staatssekretär (rechts) im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, würdigte im Rahmen der Feierstunde das Freiwilligenjahr als wichtigen Bestandteil gelungener Ehrenamtsförderung*

Feierstunde das Freiwilligenjahr als wichtigen Bestandteil gelungener Ehrenamtsförderung. »Wenn es nicht schon da wäre, müsste es erfunden werden«, so Werner Koch. Anlässlich des Jubiläums überreichte Koch dem Landesfeuerwehrverband einen Bescheid in Höhe von 1.000 Euro.

Manuel Feick, ehemaliger Kreisjugendfeuerwehrwart des Kreises Darmstadt-Dieburg schilderte den »steinig« Weg von der Idee bis zur Umsetzung. »All dies konnte nur entstehen, weil damals einige wenige erkannt haben, wie wichtig dieses Projekt für die zukünftige Entwicklung des ehrenamtlichen Feuerwehrwesens ist«, so M. Feick. Der damaligen Sozialministerin Silke Lautenschläger schrieb Feick dabei eine besondere Schlüsselposition in dem Entwicklungsprozess zu, »wenn es sie nicht gegeben hätte, würde heute niemand hier sitzen.«

Frank Wößner, FSJ-Pädagoge beim Landesfeuerwehrverband Hessen, stellte das FSJ in der Feuerwehr dar. Im kürzlich zu Ende gegangenen FSJ-Jahrgang 2017/2018 absolvierten 44 junge Menschen, davon 14 weibliche Teilnehmerinnen und 30 männliche Teilnehmer mit einem Durchschnittsalter von 18 Jahren ein FSJ bei der Feuerwehr. Insgesamt betreute der LFV Hessen bisher 245 FSJler. Und die Zahlen für den nun gestarteten neuen FSJ-Jahrgang 2018/2019 deuten auf einen weiteren Zuwachs bei den Teilnehmerzahlen hin. In ihrer Einsatzstelle sind die FSJler mit vielfältigen Aufgaben beschäftigt: Von der Unterstützung der Gerätewarte, der Mitarbeit in Kinder- und Jugendfeuerwehr und der Brandschutzerziehung, der Mithilfe bei der Or-

ganisation von Veranstaltungen bis hin zu verschiedenen Bürotätigkeiten ist Vieles möglich. Außerdem sollen die FSJler möglichst in das tägliche Einsatzgeschehen der örtlichen Feuerwehr einbezogen werden.

Neben ihrer Tätigkeit in ihrer Einsatzstelle besuchen die FSJler im Laufe des Jahres fünf Bildungswochen. Hier haben sie die Möglichkeit, sich gemeinsam über ihre praktische Arbeit auszutauschen, weitere soziale Kompetenzen zu erwerben und sich mit sozialen und politischen Themen auseinanderzusetzen.

Perspektivisch ist der LFV Hessen weiterhin an neuen FSJ-Einsatzstellen interessiert; andererseits aber natürlich auch daran, dass sich viele junge Menschen für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr bewerben.

In einer Vorstellungsrunde berichteten die Anwesenden ehemaligen und aktuellen FSJler von ihrer Zeit im Freiwilligenjahr.

Pfungstadts Bürgermeister Patrick Koch überbrachte seine Glückwünsche und ist stolz drauf, dass dieses erfolgreiche Projekt, »der Dienst an der Gemeinschaft« in Pfungstadt seine Anfänge nahm und seinerzeit die Vorreiterrolle für das Pilotprojekt übernommen hatte. Der ehemalige Kreisbrandinspektor Ralph Stühling lobte die tolle Entwicklung und den Erfolg des Projektes. Er dankte den Mitwirkenden und Unterstützern dieses Projektes.

Im Anschluss konnten bei einem Imbiss die Erfahrungen und Eindrücke ausgetauscht werden.

*Marcus Bauer*

Landtagsabgeordneter besucht junge Menschen in ihrer FSJ-Einsatzstelle

## Das Freiwillige Soziale Jahr bei der Jugendfeuerwehr Frankfurt (Main)

Dieses Thema stand bei einem Besuch von Landtagsabgeordnetem Jörg Uwe Hahn (FDP) und Yanki Pürsün von der Frankfurter FDP in der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr Frankfurt (Main) im Mittelpunkt. Bei diesem Besuch ging es um die Vorstellung der Arbeit junger Menschen im Rahmen eines sogenannten FSJ in der Feuerwehr. Außerdem sollte dieses Thema aus der Perspektive des Trägers, der Einsatzstellen und selbstverständlich auch der Freiwilligen beleuchtet werden.

Hessenweit gibt es insgesamt über 8.500 Freiwillige, die ein FSJ absolvieren. Diese werden von über 40 Trägern betreut, die zwischen einem Dutzend oder mehreren Tausend Freiwilligen zur Seite stehen. Einer dieser Träger ist der Landesfeuerwehrverband Hessen, der im aktuellen Jahrgang 2018/2019 zusammen 46 FSJler/innen betreut. Diese sind auf viele verschiedene Einsatzstellen verteilt, welche die verschiedensten Tätigkeiten abdecken. Während einige sehr praxisnah technische Einblicke vermitteln, sind andere stark mit Verwaltungs- und Organisationsaufgaben verbunden.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen kann mittlerweile auf zehn Jahre FSJ-Trägerschaft zurückblicken. Und die die FSJ-Stelle in der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main gibt es fast schon genau so lange. Diese FSJ-Stelle und die damit verbundenen Aufgaben wurden Yanki Pürsün und Jörg Uwe Hahn näher gebracht.

Die Aufgaben des FSJlers in der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr Frankfurt (Main) sind durchaus vielfältig. So gehört die Bearbeitung von Aufnahmeanträgen, die Vorbereitung von Veranstaltungen und Sitzun-



von links: FDP-Landtagsabgeordneter Jörg-Uwe Hahn, Stefan Cornel (Büroleiter der Geschäftsstelle der Jugendfeuerwehr Frankfurt (Main), Andreas Müller (FSJler), Yanki Pürsün (FDP Frankfurt/Main), Frank Wößner (Landesfeuerwehrverband Hessen)



gen sowie die Unterstützung der Jugendfeuerwehren bei verschiedenen Fragen ebenso wie die Unterstützung bei der praktischen Jugendfeuerwehrarbeit in einem Stadtteil zu den Aufgaben. Die Aufgabenbereiche der jungen Menschen und die generellen Aufgaben der Geschäftsstelle erklärte Stefan Cornel, Leiter der Geschäftsstelle, den Gästen.

Auch wurden die Beweggründe für ein FSJ rege diskutiert. Wie Frank Wößner als Vertreter des Trägers erläuterte, erhofft sich der Landesfeuerwehrverband, dass

durch das FSJ junge Menschen den Weg in die Feuerwehr finden bzw. der Feuerwehr längerfristig erhalten bleiben. Etwa 25% der FSJler/innen hatten vor ihrem FSJ keinen Kontakt zur Feuerwehr, aber die meisten von ihnen bleiben auch später bei der Feuerwehr aktiv. Die anderen 75% sehen das FSJ als eine Gelegenheit, neue Perspektiven zu erforschen, und auch zu schauen, ob sie sich vorstellen können, die Feuerwehr zum Beruf zu machen, sei es als Verwaltungskraft oder im aktiven Einsatzdienst.

# Landesfeuerwehrmusikausschuss tagt im Schloss Gedern

In seiner Tagung hatte der Landesfeuerwehrmusikausschuss (LFMA) neben der Vorbereitung der Landesfeuerwehrmusikversammlung der Feuerwehrmusik Hessen am 10. März 2019 vor allem neue Themen behandelt, die im Rahmen einer Abfrage bei den Feuerwehrmusikgruppen ermittelt werden sollen, um weitere Impulse für die Zukunft zu setzen. So wird Inhalt der Abfrage sein, ob sich genügend Jugendorchester und kleine Ensembles finden, um eine weitere CD mit Feuerwehrmusik aus diesem Bereich aufzunehmen. Ebenso wird bereits jetzt das Bundeswertungsspielen des DFV vom 18. bis 20. September 2020 in Freiburg für interessierte Vereine beworben. Hier hat der LFMA beschlossen, die Startgebühren für alle teilnehmenden Feuerwehrmusikgruppen aus Hessen zu übernehmen. Weiterhin stehen die Planungen für das Jubiläum »60 Jahre« Feuerwehrmusik Hessen am 5. März 2022 im Focus der Vereinsabfrage, ob sich für diese Veranstaltung ein Ausrichter findet.

Aktuelle Themen wie die Problematik des Datenschutzes waren aber auch Inhalt der Tagung wie die Vermittlung von strukturellen Inhalten des Landesfeuerwehrmusikausschusses an die Basis der Feuerwehrmusik. Ganz aktuell wurde die Ordnung der Feuerwehrmusik Hessen überarbeitet, die jetzt den Feuerwehrmusikgruppen auch die Arbeits-, Einsatz- und Aufgabenprofile der verschiedenen Funktionäre, wie z.B. die des Landesstabführers, der Landesausbildungsleiterin oder des Medienwartes transparent darstellt. Diese überar-



beitete Ordnung wird nun dem Präsidium vorgestellt und darum gebeten, diese vom Landesfeuerwehrausschuss am 12. April 2019 beraten und beschließen zu lassen.

Am Ende der Tagung verabschiedete der Landesstabführer Jochen Rietdorf die nach 16 Jahren als Schriftführerin ausgeschiedene Heidrun Ledderhose noch einmal mit anerkennenden Worten und einem Blumenstrauß.

*Jochen Rietdorf/Michael Thron*

# Hessische Kinderfeuerwehr-Medaille

Auf vielfachen Wunsch aus den Reihen der Kinderfeuerwehren in Hessen hat der Arbeitskreis Kinderfeuerwehr im LFV Hessen einen Vorschlag für eine Hessische Kinderfeuerwehr-Medaille entworfen, die am 23.11.2018 vom Präsidium des LFV beschlossen wurde. Bei den Vergabekriterien wurde sich an der Florian-Medaille der Hessischen Jugendfeuerwehr orientiert. Es wird die Kinderfeuerwehr-Medaille in den Stufen Bronze, Silber und Gold geben. Mit dieser neuen Ehrung wird eine Möglichkeit geschaffen, das Engagement von Leitern und Leiterinnen der Kinderfeuerwehren, Betreuerinnen und Betreuerinnen und auch anderen Personen, die die Arbeit der Kinderfeuerwehren unterstützen, zu würdigen.

Derzeit werden noch der PIN und die Bandschnalle entworfen, die bei der Vergabe überreicht werden sollen. Die Beantragung wird voraussichtlich zum Ende des 1. Quartals 2019 möglich sein.

Weitere Informationen folgen.

*Karin Plehnert-Helmke*



## Save the date – Arbeitstagung Kinderfeuerwehr – Save the date

Am Samstag, den 30. März 2019 wird der LFV Hessen eine Arbeitstagung für Betreuerinnen und Betreuer von Kinderfeuerwehren in Hessen durchführen. Der Ort steht noch nicht fest. Neben Informationen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch wird es ein vielfältiges Workshop-Angebot rund um das Thema Kinderfeuerwehr geben.

# Erster Experimente-Lehrgang der Kinderfeuerwehren war ein voller Erfolg

Mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern startete der erste Lehrgang »Experimentieren in der Kinderfeuerwehr« am 23. und 24. November 2018 im Hessischen Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Marburg-Cappel unter Leitung von Simone Kaiser.

Mit Simone Kaiser konnte der Arbeitskreis Kinderfeuerwehren eine erfahrene Referentin für dieses Seminar finden, die, beginnend mit Schul-AGs seit Jahren in ihrem Alltag und natürlich immer wieder in ihrer Kinderfeuerwehr in Groß-Gerau/Berkach, gerne experimentiert.

Maike Stein als Vertreterin des Arbeitskreises Kinderfeuerwehren des Landesfeuerwehrverbandes begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und freute sich über den sehr großen Zuspruch für den Experimente-

Lehrgang. Darüber hinaus berichtete sie über die aktuellen Themen des Arbeitskreises wie die geplanten Ehrungen für die Kinderfeuerwehrwartinnen/warte und Betreuer/innen, den Mal-, Bastel- und Fotowettbewerb der Unfallkasse Hessen zum Thema Sicherheit in der Kinderfeuerwehr und die Arbeitstagung der Betreuerinnen und Betreuer im März 2019.

Im Anschluss daran ging es mit den ersten Experimenten los. Die Teilnehmer/innen zauberten sich ein Loch in die Hand, bastelten eine dröhnende Glocke, sahen



Geld in Flammen aufgehen und testeten die Stabilität von Eiern. Nebenbei informierte Simone Kaiser warum man überhaupt mit Kindern experimentieren sollte und gab allgemeine Tipps zur Durchführung von Experimenten mit Kindern.

Durch erste gemeinsame Experimente in Kleingruppen, bei denen es ordentlich staubte, kam schnell ein Gemeinschaftsgefühl auf. Dieses wurde noch verstärkt, als am Abend im Jugendausbildungszentrum ein Erfahrungsaustausch in gemütlicher Atmosphäre stattfand. Obwohl dieser Austausch teils bis tief in die Nacht dauert, waren am Samstagmorgen alle fröhlich und motiviert bei der Sache. Simone Kaiser konnte mit einfachen Experimenten viel Staunen und Aha-Effekte hervorrufen und überzeugte sogar mit einem Zaubertrick. Außerdem wurden wieder Kleingruppen gebildet, in denen

Experimente vorbereitet und Aufgaben gelöst werden mussten. Dabei gab es tolle Ideen, und der Spaß kam auf jeden Fall nicht zu kurz.

Nach unzähligen gelungenen Experimenten endete dieser Lehrgang am Samstagnachmittag. Die Kinderfeuerwehrwartinnen/warte sowie Betreuer/innen konnten viele Eindrücke und Ideen mit nach Hause nehmen, und viele freuten sich bereits darauf, dies in der eigenen Kinderfeuerwehr umzusetzen.

Zur Erinnerung an den ersten Experimente-Lehrgang erstellte die Gruppe ein Plakat für das Hessische Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Marburg-Cappel, das ein Gruppenfoto, alle Unterschriften und zwei Resultate von Experimenten enthält.

*Maike Stein und Simone Kaiser*





## Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

### 20 Jahre

Michael Ponitz

Jugendsprecher

Battenberg

### 35 Jahre

Julia Roeschies

Kathrin Weis

Christian Sasse

Fachausschussvorsitzende a.D.

Unfallkasse Hessen

Kreisbrandinspektor

Fulda

Seligenstadt

Bad Sooden-Allendorf

### 40 Jahre

Jens Hohenstein

Michael Wickenhöfer

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.

Stellv. Landesjugendfeuerwehrwart

Taunusstein

Burgwald-Birkenbringhausen

### 45 Jahre

Tanja Dittmar

Kreisbrandinspektorin

Bad Hersfeld

### 50 Jahre

Stefan Seidel

Michael Stroh

Klaus Splittdorf

FGL Jugendforum

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender

Fachgebietsleiter

Hüttenberg

Lahnau

Bad Vilbel

### 55 Jahre

Peter Krauss

Georg Huber

Dipl.-Ing. Klaus Hahn

Lars Schäfer

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender

Brandoberrat

Kreisbrandinspektor

Wiesbaden

Habichtswald-Ehlen

Wiesbaden

Marburg

### 60 Jahre

Heinz Walter

Rolf Schamberger

Thomas Meuth

Stadtbrandinspektor a.D.

Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums

Leiter der Feuerwehr

Offenbach

Lauterbach

Rüsselsheim

### 65 Jahre

Dr. Walter Lübcke

Dietrich E. Backhaus

Karl-Heinz Krütt

Regierungspräsident

Direktor des Städte- und Gemeindebundes

Branddirektor a. D.

Wolfhagen-Istha

Mühlheim am Main

Kassel

### 70 Jahre

Jürgen Maus

Landeswettbewerbsleiter a.D.

Grünberg

### 75 Jahre

Bernd Götz

Stadtbrandinspektor a.D.

Wiesbaden

### 80 Jahre

Paul Schick

Stadtbrandinspektor a.D.

Weisenheim a. Sand

### Wir gratulieren

Dr. Andreas Jahn

zur Übernahme des Vorstandsvorsitzes  
der SV Sparkassenversicherung

### Kontakt

Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Kölnische Straße 44-46, 34117 Kassel

Telefon 05 61/78 89-45147

Telefax 05 61/78 89-44997

E-Mail [info@feuerwehr-hessen.de](mailto:info@feuerwehr-hessen.de)Website [www.feuerwehr-hessen.de](http://www.feuerwehr-hessen.de)



**Einsendeschluss  
ist der 31. März 2019**

Meine  
Kinderfeuerwehr  
ist sicher!

## Seid kreativ und gewinnt supertolle Preise!

Wie sicher ist eure Kinderfeuerwehr? Zeigt es uns und schickt uns Bilder, geklebte Collagen, Fotos oder Videos von Alltagssituationen, in denen sich die Kinder sicher verhalten – im Straßenverkehr, bei einem Ausflug oder beim Sport.

Aus den fantasievollsten Einsendungen gestalten wir einen großen Wandkalender mit den prämierten Kunstwerken. Alle Kinderfeuerwehren in Hessen können mitmachen.

### Tipps für die Betreuer\*innen:

Sie können die Kinder in ihrer Kreativität unterstützen, indem Sie ihnen einige Anregungen geben: Wie verhalte ich mich sicher im Straßenverkehr/beim Turnen/auf dem gemeinsamen Ausflug? Was sollte man besser lassen und was ist erlaubt? Die Beiträge können als Gruppe eingereicht werden oder aber jedes Kind erstellt sein eigenes Kunstwerk. Ausgezeichnet wird am Ende die gesamte Kinderfeuerwehr. Schicken Sie uns die Beiträge bitte über das Online-Formular auf [feuerwehr.ukh.de/kinder-jugend/kinderfeuerwehrwettbewerb](http://feuerwehr.ukh.de/kinder-jugend/kinderfeuerwehrwettbewerb) (Webcode F997).

**Aber werfen Sie die Originale bitte nicht weg! Für die Erstellung des Wandkalenders werden wir gegebenenfalls die Originalbilder anfordern.**

### Preisverleihung auf dem Hessentag 2019

Die kreativsten Einsendungen werden mit supertollen Preisen belohnt. Die feierliche Verleihung wird während des Hessentags am 11. Juni 2019 auf der Bühne des Polizeibistros in Bad Hersfeld stattfinden. Wir werden alle Gewinnerfeuerwehren rechtzeitig bis zum 13. Mai informieren und einladen. Neben stolzen Pokalen haben wir für die kleinen Feuerwehrleute eine ganz besondere Überraschung.

Haben Sie noch Fragen? Dann senden Sie uns gerne eine E-Mail an [wettbewerb@ukh.de](mailto:wettbewerb@ukh.de).

Unfallkasse Hessen  
Leonardo-Da-Vinci-Allee 20  
60486 Frankfurt am Main  
Servicetelefon: 069 29972-440  
(montags bis freitags von  
7:30 bis 18:00 Uhr)

E-Mail: [ukh@ukh.de](mailto:ukh@ukh.de)  
Internet: [www.ukh.de](http://www.ukh.de)  
Feuerwehrportal der UKH:  
[feuerwehr.ukh.de](http://feuerwehr.ukh.de)  
Webseite des Wettbewerbs:  
[feuerwehr.ukh.de](http://feuerwehr.ukh.de),  
Webcode F997

Ein Gemeinschaftsprojekt  
der Unfallkasse Hessen  
und des LFV Hessen





**Der  
Landesfeuerwehrverband Hessen  
wünscht allen  
Feuerwehrangehörigen  
einen guten Start  
ins neue Jahr!**

